

Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe  
Deutsche Rück

# 2021

**BERICHT ÜBER SOLVABILITÄT  
UND FINANZLAGE**

**SOLVENCY AND FINANCIAL  
CONDITION REPORT (SFCR)**

## Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>4</b>
<b>A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis</b> .....	<b>13</b>
A.1 Geschäftstätigkeit .....	13
A.2 Versicherungstechnisches Ergebnis .....	17
A.3 Anlageergebnis .....	26
A.4 Entwicklung sonstiger Tätigkeiten .....	31
A.5 Sonstige Angaben .....	33
<b>B. Governance-System</b> .....	<b>34</b>
B.1 Allgemeine Angaben zum Governance-System .....	34
B.2 Anforderungen an die fachliche Qualifikation und persönliche Zuverlässigkeit .....	41
B.3 Risikomanagementsystem einschließlich der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitäts- beurteilung .....	43
B.4 Internes Kontrollsystem .....	51
B.5 Funktion der internen Revision .....	54
B.6 Versicherungsmathematische Funktion .....	55
B.7 Outsourcing .....	57
B.8 Sonstige Angaben .....	57
<b>C. Risikoprofil</b> .....	<b>58</b>
C.1 Versicherungstechnisches Risiko .....	62
C.2 Marktrisiko .....	64
C.3 Kreditrisiko .....	66
C.4 Liquiditätsrisiko .....	66
C.5 Operationelles Risiko .....	67
C.6 Andere wesentliche Risiken .....	67
C.7 Sonstige Angaben .....	67
<b>D. Bewertung für Solvabilitätszwecke</b> .....	<b>68</b>
D.1 Vermögenswerte .....	68
D.2 Versicherungstechnische Rückstellungen .....	70
D.3 Sonstige Verbindlichkeiten .....	71
D.4 Alternative Bewertungsmethoden .....	72

D.5	Sonstige Angaben .....	72
<b>E.</b>	<b>Kapitalmanagement .....</b>	<b>73</b>
E.1	Eigenmittel .....	73
E.2	Solvenzkapitalanforderung und Mindestkapitalanforderung .....	76
E.3	Verwendung des durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko bei der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung.....	78
E.4	Unterschiede zwischen der Standardformel und etwa verwendeten internen Modellen .....	78
E.5	Nichteinhaltung der Mindestkapitalanforderung und Nichteinhaltung der Solvenzkapitalanforderung	78
E.6	Sonstige Angaben .....	78
	<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>79</b>
	<b>Anlagenverzeichnis .....</b>	<b>81</b>

## Zusammenfassung

Struktur und Inhalt des Berichts über die Solvabilität und Finanzlage der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück folgen den aufsichtlichen Vorgaben (Art. 290 bis Art. 298 DVO und Anhang XX DVO sowie Merkblatt der BaFin vom 18. Dezember 2020, geändert am 7. März 2022 „Hinweise zum Solvency-II-Berichtswesen für Erst- und Rückversicherungsunternehmen und Versicherungsgruppen“).

Der vorliegende Bericht ist eine verpflichtende Veröffentlichung nach § 40 VAG, er dokumentiert in Analogie zu den Geschäftsberichten der Gruppengesellschaften die Geschäftstätigkeit und das Geschäftsergebnis (Kapitel A) sowie das Governance-System (Kapitel B). Ergänzend sind das Risikoprofil (Kapitel C), die Bewertung für Solvabilitätszwecke (Kapitel D) und das Kapitalmanagement (Kapitel E) der Gesellschaft dargestellt.

Wir erfüllen vollumfänglich die quantitativen und qualitativen Anforderungen von Solvency II.

Die Deutsche Rückversicherung AG (Deutsche Rück) und die Tochtergesellschaft Deutsche Rückversicherung Schweiz AG (DR Swiss) bilden gemeinsam die Deutsche Rückversicherung Gruppe (Deutsche Rück Gruppe). Die Deutsche Rück Gruppe und die VöV Rückversicherung KöR (VöV Rück) bilden darüber hinaus gemeinsam die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück und damit eine horizontale Versicherungsgruppe i. S. d. § 7 Nr. 15 lit b) VAG. Wir bieten Rückversicherungsschutz in den Schaden-Unfall und Lebensrückversicherungssparten in unserem Heimatmarkt Deutschland sowie in ausgewählten internationalen Rückversicherungsmärkten.

Die Deutsche Rück und die VöV Rück bilden eine Verwaltungsgemeinschaft, jedoch sind die finanzielle Steuerung sowie das versicherungstechnische Geschäft der Gesellschaften vollständig voneinander abgegrenzt. Entsprechend existiert kein konsolidierter Abschluss für die Gruppe, welcher als Basis für die Bestimmung der Gruppensolvabilität verwendet werden könnte. Darüber hinaus besteht keine Möglichkeit eines Kapitaltransfers zwischen Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück, weshalb eine konsolidierte Risikobetrachtung nicht sachgerecht ist. Daher nutzt die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück zu Solvenz Zwecken die Abzugs- und Aggregationsmethode nach Artikel 233 DVO (Methode 2). Die Berichterstattung nach Solvency II folgt der Gruppendifinition, umfasst aber – wo mangels Gruppeninformationen erforderlich und sinnvoll – Informationen der Einzelgesellschaften.

<b>KENNZAHLEN AUFSICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENSGRUPPE DEUTSCHE RÜCK</b>		
in Tsd. €	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Anrechnungsfähige Eigenmittel (SCR)	2.381.257	2.192.734
<b>Tier 1</b>	<b>2.258.130</b>	<b>2.067.945</b>
Deutsche Rück	1.003.582	941.970
DR Swiss (SST)	299.532	294.327
VöV Rück	1.143.248	1.007.180
Konsolidierung	-188.231	-175.531
<b>Tier 2</b>	<b>123.127</b>	<b>124.788</b>
Deutsche Rück	63.127	64.788
DR Swiss (SST)	60.000	60.000
<b>Solvenzkapitalanforderung (SCR)</b>	<b>1.152.537</b>	<b>980.711</b>
Deutsche Rück	475.748	408.650
DR Swiss (SST)	218.643	193.523
VöV Rück	458.146	378.538
<b>Bedeckungsquoten (SCR)</b>	<b>207%</b>	<b>224%</b>
Deutsche Rück	224%	246%
DR Swiss (SST)	164%	152%
VöV Rück	250%	266%

Zum 31. Dezember 2021 betragen die Eigenmittel der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück 2.381.257 Tsd. € (Vorjahr 2.192.734 Tsd. €), das Solvency Capital Requirement (SCR) beträgt 1.152.537 Tsd. € (Vorjahr 980.711 Tsd. €). Aktuell ermitteln wir unsere SCR-Bedeckungsquote mit dem Solvency-II-Standardmodell. Wir haben keine Übergangsmaßnahmen oder vereinfachte Berechnungen gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission angewandt. Danach ergibt sich eine Quote von 207 % (Vorjahr 224 %). Darüber hinaus nutzen wir für die Risikosteuerung der Deutsche Rück Gruppe unsere internen Risikomodelle.

Die Grundsätze zur Ermittlung der anrechnungsfähigen Eigenmittel sowie des SCR und MCR haben wir in den Kapiteln D und E dokumentiert.

#### **A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis**

Gemäß Konzernabschluss sind die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der **Deutsche Rück Gruppe** im Geschäftsjahr 2021 deutlich gewachsen. Von 1.213.331 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 179.327 Tsd. € oder 14,8 % auf 1.392.658 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung und speziell im Feuergeschäft verzeichnet. Ähnlich hoch ist der Anstieg im HUK-Geschäft. Auch in der Lebenrückversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Die Sonstigen Versicherungen, die überwiegend das abzuwickelnde Restkreditgeschäft der öffentlichen Versicherer beinhalten, weisen aufgrund von Stornobeiträgen dagegen einen Beitragsrückgang aus. Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 25.708 Tsd. € oder

5,9 % auf 463.554 Tsd. € zu. Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge um 153.619 Tsd. € oder 19,8 % auf 929.103 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen Anstieg um 139.577 Tsd. € oder 17,9 % auf 920.318 Tsd. €.

Das Naturkatastrophenereignis BERND und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden führten zu einer deutlichen Steigerung des Bruttoschadenaufwands. Nach einer Bruttobelastung von 676.441 Tsd. € im Vorjahr erhöhte sich die Schadenlast im Geschäftsjahr um 455.618 Tsd. € auf ein Volumen von 1.132.059 Tsd. €. Die Bruttoschadenquote stieg entsprechend von 54,9 % auf 80,2 %. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten erheblich reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 458.712 Tsd. € erzielen (Vorjahresentlastung 181.130 Tsd. €). Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 673.347 Tsd. €, die um 178.036 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 495.311 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge erhöhte sich die Nettoschadenquote um 9,8 Prozentpunkte von 63,4 % auf 73,2 %.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind nicht im gleichen Verhältnis gestiegen wie das Beitragswachstum, da in vielen Fällen eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vorliegt. Der insgesamt sehr hohe Schadenaufwand sorgte im Gegenzug für einen geringeren Anstieg der Aufwendungen. Sie stiegen brutto von 399.413 Tsd. € auf 406.508 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind ebenfalls gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 253.688 Tsd. € auf 257.506 Tsd. € zu. Im Verhältnis zu den höheren Nettobeiträgen ging die Nettokostenquote über alle Sparten von 32,7 % auf 29,7 % zurück.

In dieser Position sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Während die Feuerschutzsteuer im Geschäftsjahr höher ausfiel, sind die sonstigen Aufwendungen zurückgegangen. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 3.506 Tsd. € auf 23.181 Tsd. € ab.

Nach einem Gewinn von 11.599 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Nettorechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 34.921 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 13.113 Tsd. € zugeführt. Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt damit für 2021 mit einem Verlust von 48.033 Tsd. € (Vorjahr: Verlust von 41.437 Tsd. €).

Die Deutsche Rück Gruppe konnte für das Geschäftsjahr 2021 mit 65.625 Tsd. € ein Kapitalanlageergebnis erwirtschaften, das gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % gestiegen ist. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.087 Tsd. € verbleiben 64.538 Tsd. € (Vorjahr 56.244 Tsd. €). Während die Ausschüttungen aus den Beteiligungen einen Zuwachs von 4.407 Tsd. € erreichten, fielen die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr geringer aus (-4.083 Tsd. €). Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen stiegen um 7.574 Tsd. € auf insgesamt 52.809 Tsd. €. Daran hatten die Erträge aus Investmentanteilen mit 4.831 Tsd. €, insbesondere durch die höheren Ausschüttungen aus dem Masterfonds, maßgeblichen Anteil. Durch die vermehrte Vergabe von Immobilienfinanzierungen stieg das laufende Ergebnis aus Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen um

2.481 Tsd. €. Das laufende Ergebnis aus sonstigen Ausleihungen konnte um 1.437 Tsd. € zulegen. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr mit –9.595 Tsd. € deutlich unter dem Saldo von –1.013 Tsd. € des Vorjahres. Die Zuschreibungen lagen dabei mit 2.450 Tsd. € auf dem Niveau des Vorjahres (2.221 Tsd. €). Die Abschreibungen haben sich hingegen, insbesondere durch die vorsorgliche Abschreibung eines Grundschuldlehens, auf 12.045 Tsd. € erhöht. Der positive Saldo aus Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen konnte mit 11.064 Tsd. € nicht nur den Saldo aus Zu- und Abschreibungen kompensieren, sondern zusätzlich zur Ergebnissteigerung beitragen. Dabei standen hohe Gewinne aus dem Abgang von 11.752 Tsd. € lediglich leichten Abgangsverlusten von 687 Tsd. € gegenüber. Insgesamt ergab sich im Konzern eine laufende Durchschnittsverzinsung, die neben den laufenden Erträgen auch die laufenden Aufwendungen von 2,8 % (Vorjahr 2,6 %) berücksichtigt.

Aus den sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergab sich im Geschäftsjahr erwartungsgemäß ein negativer Saldo von 5.714 Tsd. € (Vorjahr 4.559 Tsd. €). Die Erhöhung der sonstigen Erträge ist auf höhere Währungskursgewinne zurückzuführen. Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen hat sich durch Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten ergeben. Die nichtversicherungstechnische Rechnung schließt im Geschäftsjahr mit einem Ertrag von 58.824 Tsd. € (Vorjahr 51.685 Tsd. €). Insbesondere durch das deutlich gestiegene Kapitalanlageergebnis von 65.538 Tsd. € (Vorjahr 56.243 Tsd. €) konnte nach Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung von –48.033 Tsd. € ein um 543 Tsd. € leicht verbessertes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 10.791 Tsd. € (Vorjahr 10.248 Tsd. €) erwirtschaftet werden.

Der Steueraufwand von 7.269 Tsd. € lag im Geschäftsjahr deutlich über dem Vorjahr (520 Tsd. €). Wesentliche Auswirkungen auf den Steueraufwand haben dabei abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen und Kapitalanlagen der Muttergesellschaft. Im Geschäftsjahr ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 3.522 Tsd. € (Vorjahr 9.728 Tsd. €), der sich um die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Ergebnis der DR Swiss in Höhe von 693 Tsd. € auf 4.215 Tsd. € erhöhte (Vorjahr 10.961 Tsd. €). Unter Berücksichtigung des Konzerngewinnvortrags von 42.670 Tsd. € und des Anteils der konzernfremden Gesellschafter am Ergebnisvortrag der DR Swiss (4.800 Tsd. €) verblieb im Berichtsjahr ein Konzernbilanzgewinn von insgesamt 51.685 Tsd. € (Vorjahr 50.666 Tsd. €).

Die Bruttobeitragseinnahmen der **VöV Rückversicherung KÖR** sind im Geschäftsjahr von 351.835 Tsd. € um 8.084 Tsd. € oder 2,3 % auf 343.752 Tsd. € zurückgegangen. Der Beitragsrückgang ist hauptsächlich im HUK-Geschäft mit einem Minus von 10.376 Tsd. € zu verzeichnen. In der Sparte Leben sind die Beiträge dagegen um 2.112 Tsd. € gestiegen. Die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts der öffentlichen Versicherer hatte auch im Geschäftsjahr 2021 aufgrund eines höheren Stornobeitragsvolumens negativen Einfluss auf die Entwicklung der Bruttobeiträge. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge sehr gering. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten nur einen leichten Rückgang um 942 Tsd. € auf 351.026 Tsd. €.

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausgefallen. Nach 225.642 Tsd. € im Vorjahr lag der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr mit 204.299 Tsd. € um 21.343 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Die rückläufige Schadenbelastung entfällt zum größten Teil

auf das HUK-Geschäft. Der Nettoschadenaufwand in diesem Segment lag um 13.998 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Innerhalb der HUK Sparten ist die Entwicklung unterschiedlich. Während das Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Geschäft eine um 25.697 Tsd. € geringere Schadenbelastung verzeichnet, ist der Schadenaufwand in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung um 12.843 Tsd. € höher ausgefallen. Das Leben-Geschäft zeigt eine erfreuliche Entwicklung. Der Schadenaufwand ging um 6.063 Tsd. € zurück. Auch in den Sonstigen Versicherungszweigen lag der Nettoschadenaufwand unter dem Vorjahresaufwand (-1.282 Tsd. €). Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr ein Gewinn von 10.792 Tsd. € ergeben, nach einem Vorjahresverlust von 33.939 Tsd. €. Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 23.388 Tsd. € auf 215.091 Tsd. € angestiegen. Die Schadenquote für eigene Rechnung ging von 64,1 % im Vorjahr auf 58,2 % zurück.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind netto gegenüber dem Vorjahr um 26.796 Tsd. € auf 199.852 Tsd. € gestiegen. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung erhöhte sich die Nettokostenquote von 49,1 % um 8,9 Prozentpunkte auf 58,0 %. Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung gingen auf 8.384 Tsd. € zurück und lagen damit um 309 Tsd. € unter dem Vorjahresniveau. Bezogen auf die Bruttobeiträge nahm der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 2,47 % auf 2,44 % ab.

Geringere Nettobeiträge und ein verminderter Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr, aber auch eine durch höhere Rückgaben deutlich gestiegene Kostenbelastung führen insgesamt zu einem versicherungstechnischen Verlust von 43.223 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr fällt der Verlust um 1.202 Tsd. € geringer aus (Verlust von 44.424 Tsd. € im Jahr 2020). Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 1.622 Tsd. € zugeführt, nach einer Zuführung von 4.790 Tsd. € im Vorjahr. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von -44.845 Tsd. € (Vorjahr -49.215 Tsd. €).

Die VöV Rück hat im Geschäftsjahr 2021 das geplante Kapitalanlageergebnis erreicht. Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen konnte mit 72.050 Tsd. € um 7.932 Tsd. € deutlich gegenüber dem Vorjahresertrag von 64.118 Tsd. € gesteigert werden. Wesentlicher Ergebnistreiber war dabei die Ausschüttung aus dem Sachwertfonds. Damit hat sich der Ertrag aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen um 10.037 Tsd. € auf 11.332 Tsd. € erhöht. Die Neuvergabe von Grundschuld Darlehen führte auch 2021 zu einem weiteren Ertragsanstieg in dieser Assetklasse gegenüber dem Vorjahr um 233 Tsd. € auf 15.089 Tsd. €. Der Ertrag aus Beteiligungen ist durch geringere Ausschüttungen aus den geschlossenen Immobilienfonds um 850 Tsd. € auf 7.716 Tsd. € zurückgegangen. Mit dem weiter gesunkenen Durchschnittskupon haben sich die Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen und sonstigen Ausleihungen um insgesamt 1.822 Tsd. € auf 17.902 Tsd. € reduziert. In den übrigen Anlageklassen lagen sie leicht über den Vorjahreswerten. Das gesamte Kapitalanlageergebnis belief sich auf 59.645 Tsd. € (Vorjahr 62.355 Tsd. €). Nach Abzug des technischen Zinsertrags verblieben 51.257 Tsd. € (Vorjahr 54.294 Tsd. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit konnte gegenüber dem Vorjahr um 1.138 Tsd. € auf 4.861 Tsd. € gesteigert werden. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag liegen mit 2.719 Tsd. € über dem Vorjahresaufwand von 1.815 Tsd. €. Auch im Geschäftsjahr liegt der Steueraufwand insbesondere durch abweichende Steuerbilanzwerte bei den Schadenrückstellungen, Pensionsrückstellungen

und Kapitalanlagen über dem durch das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu erwartenden Steueraufwand. Insgesamt ergibt sich nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstigen Steuern ein Jahresüberschuss von 2.116 Tsd. € (Vorjahr 1.880 Tsd. €), der den satzungsmäßigen Gewinnrücklagen zugeführt wird.

### **B. Governance-System**

Wir betreiben ein effizientes und effektives Governance-System, das dem Risikoprofil, der Größe und der Komplexität des Geschäftsmodells der Gesellschaft angemessen ist. Die Schlüsselfunktionen haben wir nach § 26 und §§ 29-31 VAG aufgebaut und die Inhaber der Funktionen ordnungsgemäß bei der Aufsichtsbehörde gemeldet.

Für alle wesentlichen Geschäftsvorfälle liegen Leitlinien und Prozessdokumentationen in schriftlicher Form vor.

Das Governance Committee der Gesellschaft prüft jährlich die Wirksamkeit des Governance-Systems. Auf Basis seines Berichts hat der Vorstand die Wirksamkeit des Governance-Systems festgestellt.

### **C. Risikoprofil**

Die Ableitung des Risikoprofils der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück basiert auf den Ergebnissen der Prozesse der einzelnen Gruppengesellschaften. Für die Deutsche Rück und die VöV Rück werden gemeinsame Risiko-Workshops in den Bereichen Kapitalanlagen, operationelle Risiken und strategische Risiken durchgeführt. Risikoanalysen im Bereich der Versicherungstechnik werden getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse der Risiko-Workshops bilden die Basis, um mittels Risikomatrizen die Risikoprofile zu analysieren und festzulegen. Die Durchführung der Risiko-Workshops wird in den jeweiligen ORSA-Berichten der Gesellschaften dokumentiert. Analog dazu basiert die Risikoinventur und -analyse der DR Swiss auf den Ergebnissen des Internen Kontrollsystems (IKS), welches entsprechend den Anforderungen des Swiss Solvency Tests gestaltet ist.

Zur Solvenzberichterstattung nutzen wir das Solvency-II-Standardmodell zur Bewertung der Risiken und zu deren Aggregation. Wir validieren die Angemessenheit des Standardmodells jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses.

<b>KAPITALANFORDERUNGEN AUF SICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENS- GRUPPE 2021</b>				
in Tsd. €	Deutsche Rück	VöV Rück	DR Swiss	Aufsichtsrechtliche Unternehmensgrup- pe
Risiko immaterielle Vermögenswerte	0	0		
Marktrisiko	253.700	458.872		
Ausfallrisiko	26.359	16.291		
Versicherungstechnisches Risiko Leben	7.984	6.557		
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	20.201	10.395		
Versicherungstechnisches Risiko Schaden- versicherung	441.425	173.240		
Summe	749.669	665.355		
Diversifikationseffekt	-170.543	-125.577		
Basis-SCR (BSCR)	579.126	539.779		
Operationelles Risiko	35.685	39.269		
Verlustrückstellungsfähigkeit latenter Steuern	-139.063	-120.902		
Verlustrückstellungsfähigkeit vt. RSt.	0	0		
<b>Solvency-II-Kapitalanforderung (SCR)</b>	<b>475.748</b>	<b>458.146</b>		
<b>Lokale Kapitalanforderung SST</b>			<b>218.643</b>	
<b>Solvency-II-Kapitalanforderung aufsichts- rechtl. Gruppe (SCR, Methode 2)</b>				<b>1.152.537</b>

Aus den Risikomatrizen der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück und der Identifikation der wesentlichen Risiken wird das Risikoprofil direkt abgeleitet. Als wesentliche Einzelrisiken wurden Risiken in den Kategorien Versicherungstechnik Nichtleben (Reserve- und Naturkatastrophenrisiken) und Marktrisiko (Spread- und Aktienrisiken) erkannt. Die Analyse historischer Ereignisse sowie die Ergebnisse des Internen Marktrisikomodells zeigen, dass das Risiko insbesondere in der Kombination verschiedener Marktrisiken besteht. In diesem Zusammenhang wird das kombinierte Aktien- und Spreadrisiko als wesentliches Risiko identifiziert.

Infolge der anhaltenden Covid-19-Pandemie und der zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass es erneut zu Schwankungen an den Kapitalmärkten kommen kann.

#### **D. Bewertung für Solvabilitätszwecke**

Die Bewertung der anrechenbaren Eigenmittel erfolgt gemäß der §§ 74 bis 87 VAG grundsätzlich auf Basis beizulegender Zeitwerte.

Die Bewertung zu Solvabilitätszwecken erfolgt auf Basis der gesetzlichen Grundlagen. Sofern handelsrechtliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) den Anforderungen nach Solvency II angemessen sind, wird auf diese zurückgegriffen. Die DR Swiss wendet den unter Solvency II anerkannten Swiss-Solvency-Test für ihre Solvenzbewertungen an. Da wir die Abzugs- und Aggregationsmethode nach Artikel 233 DVO nutzen, erstellen wir keine Solvabilitätsübersicht.

Im Berichtszeitraum wurden keine Übergangsmaßnahmen oder vereinfachte Berechnungen gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission angewandt.

### **E. Kapitalmanagement**

Die Eigenmittelstrategien von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück sind unabhängig voneinander. Die Eigenmittelstrategie der Deutsche Rück Gruppe ist es, den Zedenten nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Ihre Aktionäre unterstützen diese Strategie, was sich insbesondere in der maßvollen Dividendenpolitik bzw. in der Thesaurierung eines hohen Anteils der erzielten Erträge widerspiegelt. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Solvabilitätsausstattung. Die Eigenmittelstrategie der VöV Rück ist in ihrem SFCR in Kapitel E.1 dargestellt. Eine Änderung der Eigenkapitalpolitik der Gruppe im Planungszeitraum – und darüber hinaus – ist nicht vorgesehen.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erfolgt und sowohl die Gruppe als auch die Solo-Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzen. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

Zur Berechnung der Eigenmittel der Gruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Die zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähigen Eigenmittel der Gruppe ergeben sich dabei aus der Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel der Solo-Unternehmen abzüglich gruppeninterner Eigenkapitaltransaktionen.

Die Eigenmittel nach Tier 1 der Deutschen Rück und der VöV Rück bestehen aus den HGB-Eigenmittelbestandteilen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage sowie dem unter Solvency II definierten Ausgleichssaldo. Der Ausgleichssaldo umfasst die HGB-Gewinnrücklagen, den HGB-Bilanzgewinn abzüglich der geplanten Dividende sowie die Bewertungsdifferenzen nach Steuern auf Vermögenswerte, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Tier-1-Eigenmittel bestehen somit aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich der geplanten Dividende.

Die DR Swiss unterliegt der Schweizer Aufsicht FINMA und führt den Swiss Solvency Test (SST) durch. Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Die SST-Eigenmittel der DR Swiss bestehen aus Tier-1 und Tier-2-Eigenmitteln.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Berichtszeitraum steigen die Tier-1-Eigenmittel der Deutschen Rück um 59.950 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen, versicherungstechnische Rückstellungen und Pensionsrückstellungen. Wesentliche Treiber auf Ebene der versicherungstechnischen Rückstellungen sind die gestiegene Diskontierung, die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen unter HGB sowie der gegenläufig wirkende Anstieg der Risikomarge. Darüber hinaus kommt es zu einem Rückgang der latenten Steuern. Die Tier-

1-Eigenmittel der VöV Rück steigen im Berichtszeitraum um 136.068 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen und versicherungstechnische Rückstellungen. Wesentliche Treiber auf Ebene der versicherungstechnischen Rückstellungen sind die gestiegene Diskontierung sowie ein Anstieg der nominellen stillen Reserven. Bei der DR Swiss kommt es zu einem Anstieg der Tier-1-Eigenmittel in Euro um 5.205 Tsd. €. Ursächlich hierfür ist ein Anstieg der Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie die erstmalige Berücksichtigung von Prämienachläufen. Wesentliche Treiber auf Ebene der versicherungstechnischen Rückstellungen ist die gestiegene Diskontierung, dem entgegen wirkt die Entnahme der Schwankungsrückstellungen.

Die Tier-2-Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bestehen aus dem im Jahr 2016 begebenen Nachrangdarlehen der Deutschen Rück sowie dem in 2020 begebenen Nachrangdarlehen der DR Swiss. Das Nachrangdarlehen der Deutschen Rück hat einen Marktwert von 63.127 Tsd. € (Vorjahr 64.788 Tsd. €) zum Bewertungsstichtag, das unter Solvency II unbeschränkt anrechnungsfähig ist. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Die Veränderung des Marktwerts ist vollständig auf Änderungen des Zinsniveaus zurückzuführen. Der SST-Wert des Nachrangdarlehens der DR Swiss beträgt 60.000 Tsd. €. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Im Berichtszeitraum haben sich keine weiteren Änderungen der Tier-2-Eigenmittel ergeben.

Damit ergeben sich verfügbare Eigenmittel in Höhe von 2.381.257 Tsd. € (Vorjahr 2.192.734 Tsd. €). Die Eigenmittel nach Tier 1 und Tier 2 sind vollständig zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung anrechenbar. Es gibt keine signifikanten Beschränkungen der Fungibilität und Übertragbarkeit anrechnungsfähiger Eigenmittel zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe.

# A. Geschäftstätigkeit und Geschäftsergebnis

## A.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

### **Geschäftsmodell**

Die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück setzt sich aus der Deutsche Rück Gruppe sowie der VöV Rückversicherung zusammen.

Die Deutsche Rück Gruppe zeichnet Rückversicherungsgeschäft in den Bereichen Nichtleben und Leben. Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit bilden dabei die deutschsprachigen Märkte.

Seit Jahrzehnten bieten wir den deutschen öffentlichen Versicherern an regionale Rahmenbedingungen angepassten Rückversicherungsschutz an. Mit Gründung der DR Swiss (2000) haben wir unser Geschäftsgebiet schrittweise auf Europa, Israel sowie einzelne nordafrikanische Länder ausgedehnt. Seit 2021 werden zudem ausgewählte Märkte im Nahen Osten und Lateinamerika bedient. Heute nimmt die Deutsche Rück in ihrem Heimatmarkt Deutschland eine führende Position ein. Auch in Österreich sowie Mittel- und Osteuropa sind wir dank unserer hervorragenden, langfristig stabilen Bonität, unserer konsequenten Zeichnungspolitik und unseres konsistenten Marktverhaltens eine gesuchte Adresse.

Unsere stabile Eigentümerstruktur und solide Kapitalausstattung auf AAA-Niveau machen unsere Deckungsversprechen unabhängig von kurzfristigen Marktzyklen.

Die VöV Rück bietet ihren Mitgliedern Rückversicherungsschutz in den Sparten Nichtleben und Leben in Deutschland und stellt ihren Mitgliedern Dienstleistungen rund um die Themen Marktbeobachtung und statistische Grundlagenarbeit zur Verfügung.

Die Deutsche Rück firmiert in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft und hat ihren Sitz in 40549 Düsseldorf, Hansaallee 177. Am gleichen Standort firmiert die VöV Rück in der Rechtsform einer KÖR.

### **Aufsicht und Abschlussprüfer**

Wir unterliegen der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Anschrift der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn

Kontaktdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht:

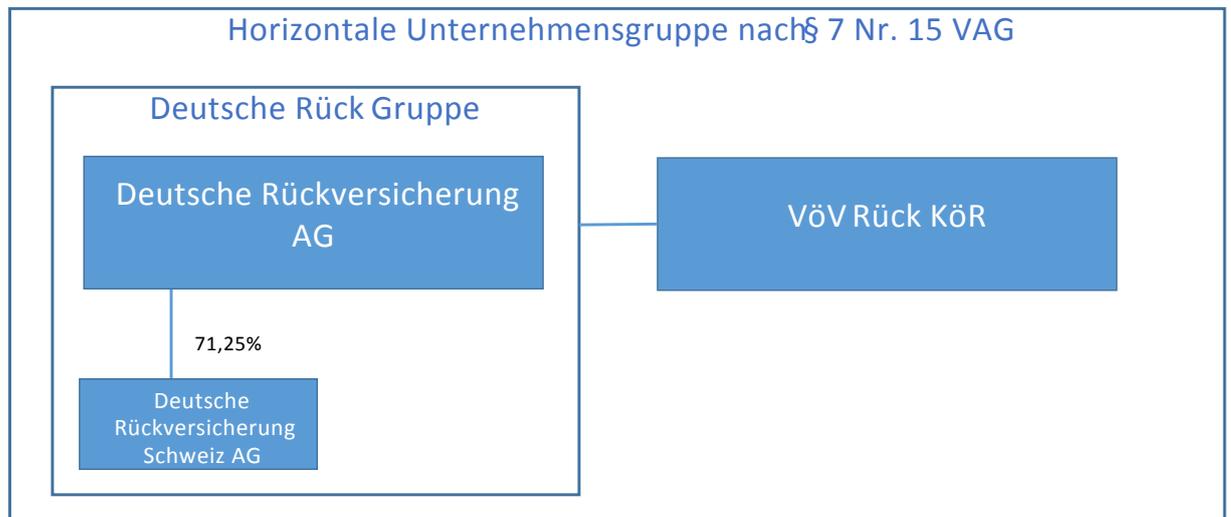
Fon: 0228/4108-0, Fax: 0228/4108-1550, E-Mail: [poststelle@bafin.de](mailto:poststelle@bafin.de)

Abschlussprüfer der Gruppengesellschaften Deutsche Rück und VöV Rück ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Anschrift der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:  
Börsenplatz 1, 50667 Köln

Kontaktdaten der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:  
Fon: 0221/27790

### Gruppenstruktur



Die Deutsche Rück Gruppe bildet zusammen mit der VöV Rück eine horizontale Unternehmensgruppe i.S.d. § 7 Nr. 15 lit b) VAG. Die beiden Gesellschaften stellen einen faktischen Gleichordnungskonzern unter einer einheitlichen Leitung dar. Die Deutsche Rück stellt unter aufsichtsrechtlichen Aspekten das Oberunternehmen der Gruppe dar.

Folgende Unternehmen halten eine qualifizierte Beteiligung an der Deutschen Rück im Sinne des § 7 Nr. 3 VAG:

<b>Unternehmen und deren Aktionäre / Gesellschafter (mittelbar Beteiligte)</b>	<b>Sitz der Unternehmen</b>	<b>Beteiligungsquote in %</b>
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft  Aktionäre des Versicherungsverbands: 97,94 % Versicherungskammer Bayern 2,06 % SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG  Gesellschafter der Versicherungskammer Bayern: 83,92 % Versicherungsbeitrags- gesellschaft bayerischer und rheinland-pfälzischer Sparkassen mbH & Co. KG 14,22 % Sparkassenverband Bayern 1,58 % Sparkassenverband Rheinland- Pfalz 0,28 % Sparkassenverband Saar	Maximilianstraße 53 80538 München	21,05
Norddeutsche Gesellschaft für Vermögensanlagen der Landschaftlichen Brandkasse Hannover mbH  Gesellschafter der GmbH: 100 % Landschaftliche Brandkasse Hannover  Gesellschafter der Landschaftlichen Brandkasse: 100 % Niedersächsische Landschaften	Schiffgraben 4 30159 Hannover	15,20
Provinzial Holding AG  Aktionäre der Holding: 44,5 % Provinzial Rheinland Holding AöR 23 % Westf.-Lippische Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH 22,2 % Sparkassenverband Westfalen- Lippe 10,3 % Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein	Provinzial-Allee 1 48159 Münster	43,51
SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG  Aktionäre der SV Gebäudeversicherung: 98,68 % SV SparkassenVersicherung Holding AG 1,32 % Bayerischer Versicherungsverband 2 Aktien Sparkassenverband Baden- Württemberg 1 Aktie Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	Löwentorstraße 65 70376 Stuttgart	13,29

---

**Aktionäre der SV Holding AG:**

63,3 %	Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH
33 %	Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
3,7%	Sparkassenverband Rheinland- Pfalz

---

An folgenden wichtigen Unternehmen ist die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück beteiligt:

	Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
DR Sachwerte SCS SICAV-RAIF	Luxemburg	100,00
DRV B GB S.à r.l.	Luxemburg	100,00

---

Die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück erzielt ihre Bruttobeitragseinnahmen zu ca. 80 % in Deutschland, die übrigen Anteile entfallen auf die ausländischen Märkte.

**Gruppeninterne bedeutende Transaktionen**

Es bestehen gruppeninterne gegenseitige Rückversicherungsgeschäfte mit einem Volumen von rd. 38.000 Tsd. €, die weder in Bezug auf die Gruppe noch für einzelne Gruppenunternehmen wesentliche Auswirkungen auf die Solvabilität oder Liquidität haben und im Gruppenabschluss der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück konsolidiert werden. Weitere gruppeninterne bedeutende Transaktionen mit wesentlichen Auswirkungen auf die Solvabilität oder Liquidität der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück oder eines der an diesen Transaktionen beteiligten Unternehmen der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

**Wesentliche Geschäftsvorfälle der Gruppe**

Wesentliche Geschäftsvorfälle oder sonstige Ereignisse, die sich im Berichtszeitraum erheblich auf die Gruppe ausgewirkt haben, sind über die allgemeinen Erläuterungen zum Geschäftsverlauf hinaus für das Geschäftsjahr nicht zu berichten.

## Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Solo- und auf Gruppenebene

Ein Konzernabschluss (konsolidierter Abschluss) nach handelsrechtlichen Vorschriften ist für die nur für aufsichtsrechtliche Zwecke definierte Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück nicht zu erstellen. Wir wenden unter Solvency II auf Gruppenebene die seitens der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode an. Insofern ergeben sich keine Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Solo- und auf Gruppenebene.

## A.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS

Die Spartenaufteilung für die Deutsche Rück Gruppe nach Anlage 1 der DVO 2015/35 stellt sich wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE LEISTUNG	Gebuchte Beiträge brutto		Verdiente Beiträge netto		Schadenquote netto	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
in Tsd. €						
<b>Proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Krankheitskostenversicherung	-4.331	7.392	855	13.258	248,6	51,9
Berufsunfähigkeitsversicherung	0	0	0	0	0	0
Arbeitsunfallversicherung	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	145.312	90.468	144.357	89.857	77,4	77,6
Sonstige Kraftfahrtversicherung	32.943	27.034	28.193	23.332	51,8	83,4
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	9.825	7.456	7.654	6.252	57,7	62,6
Feuer- und andere Sachversicherungen	821.165	738.582	436.038	370.820	76,7	55,2
Allgemeine Haftpflichtversicherung	66.771	55.651	65.802	56.772	53,4	37,0
Kredit- und Kautionsversicherung	678	566	532	724	-181,1	23,4
Rechtsschutzversicherung	9.807	17.334	9.807	17.334	57,9	54,2
Beistand	156	126	156	126	40,4	45,5
Verschiedene finanzielle Verluste	16.940	17.151	11.338	16.324	52,8	39,8
<b>Nichtproportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	244	160	244	160	73,6	100,0
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	101.666	78.564	101.395	78.346	82,0	82,6
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	2.901	5.415	2.706	5.256	-5,6	17,1

Nichtproportionale Sachrückversicherung	98.657	86.196	73.482	67.207	97,8	102,6
<b>Leberrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Krankenrückversicherung	0	0	0	0	0	0
Leberrückversicherung	89.923	81.236	37.757	34.973	13,6	53,6
<b>Gesamt</b>	<b>1.392.658</b>	<b>1.213.331</b>	<b>920.318</b>	<b>780.740</b>	<b>73,2</b>	<b>63,4</b>

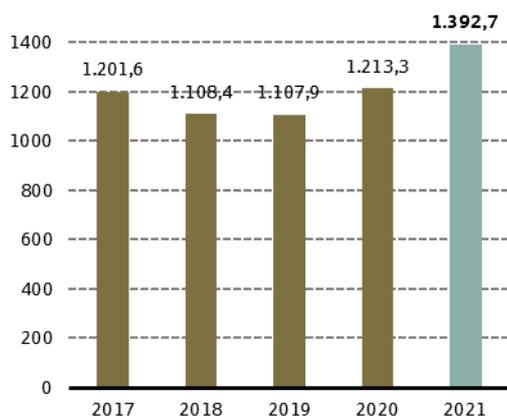
Für die Deutsche Rück Gruppe sind die Sachsparten mit einem Anteil von 63,3 % größtenteils für den Anstieg der Prämien verantwortlich. Die HUK-Sparten folgen mit einem Anteil von 25,5 % an der Bruttoprämie, vor Leben und den Sonstigen Versicherungen, die zusammen 11,2 % ausmachen. Aus diesem Grund stellen wir ergänzend zur DVO 2015/35 eine der Geschäftstätigkeit entsprechende Spartenaufteilung dar, die im Weiteren Gegenstand der Erläuterungen zum versicherungstechnischen Geschäftsverlauf ist.

### Beitragseinnahmen

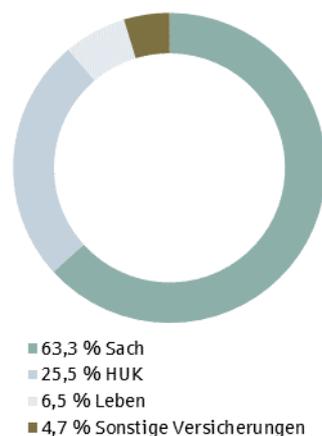
BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2021	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Sach	881.209	+12,3	472.438	+18,2
HUK	355.419	+35,8	348.474	+34,9
Leben	89.923	+10,7	37.757	+8,0
Sonstige Versicherungen	66.107	-23,0	61.650	-29,8
<b>Gesamt</b>	<b>1.392.658</b>	<b>+14,8</b>	<b>920.318</b>	<b>+17,9</b>

**ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE 2017 BIS 2021**

in Mio. €

**PORTEFEUILLESTRUKTUR 2021**

Anteil an Gesamtsumme in %



Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr 2021 deutlich gewachsen. Von 1.213.331 Tsd. € im Vorjahr stiegen sie um 179.327 Tsd. € oder 14,8 % auf 1.392.658 Tsd. € im Geschäftsjahr. Der höchste Beitragsanstieg wurde im Segment der Sachversicherung und speziell im Feuergeschäft verzeichnet. Ähnlich hoch ist der Anstieg im HUK-Geschäft. Auch in der Lebenrückversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Die Sonstigen Versicherungen, die überwiegend das abzuwickelnde Restkreditgeschäft der öffentlichen Versicherer beinhalten, weisen aufgrund von Stornobeiträgen dagegen einen Beitragsrückgang aus.

Die Beiträge für unsere Retrozessionen nahmen im Geschäftsjahr um 25.708 Tsd. € oder 5,9 % auf 463.554 Tsd. € zu.

Für eigene Rechnung stiegen die gebuchten Beiträge um 153.619 Tsd. € oder 19,8 % auf 929.103 Tsd. €. Die verdienten Nettobeiträge zeigten einen Anstieg um 139.577 Tsd. € oder 17,9 % auf 920.318 Tsd. €.

Im Sachgeschäft, das nahezu zwei Drittel unserer gesamten Bruttobeiträge ausmacht, stiegen die Beitragseinnahmen von 784.547 Tsd. € um 96.662 Tsd. € oder 12,3 % auf 881.209 Tsd. €. An diesem Zuwachs hat das Feuergeschäft mit einer Mehreinnahme von 58.971 Tsd. € den größten Anteil. Auch alle anderen Sparten des Sachgeschäfts verzeichneten Beitragszuwächse. Da ein großer Teil des Sachportefeuilles der Muttergesellschaft retrozediert wird, verblieben für eigene Rechnung verdiente Beiträge in Höhe von 472.438 Tsd. €, die um 72.781 Tsd. € (+18,2 %) über dem Vorjahresvolumen lagen.

Die Bruttobeitragseinnahmen im HUK-Geschäft, dem zweitgrößten Segment unseres Portefeuilles, lagen im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 355.419 Tsd. € um 93.742 Tsd. € über den Vorjahreseinnahmen. Davon entfiel auf das Geschäft in Kraftfahrt-Haftpflicht ein Zuwachs von 72.670 Tsd. €. Außer der Sparte Unfall, die einen Beitragsrückgang verzeichnete, konnten auch die übrigen Sparten dieses

Segments Zuwächse ausweisen. Da das HUK-Geschäft überwiegend im Selbstbehalt verbleibt, lagen die verdienten Nettobeiträge mit 348.474 Tsd. € nur geringfügig unter den Bruttobeiträgen.

In der Lebenrückversicherung stiegen die Bruttobeiträge um 10,7 % auf 89.923 Tsd. €. Der Zuwachs resultiert überwiegend aus Verbindungen im deutschen Marktgeschäft. Die verdienten Nettobeiträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 2.784 Tsd. € auf 37.757 Tsd. €.

In den Sonstigen Versicherungszweigen waren auch im Geschäftsjahr noch Effekte aus der Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts in Form von negativen Beiträgen durch Storni zu spüren. Gegenüber dem Vorjahr sind die Bruttobeiträge um 19.764 Tsd. € oder 23,0 % auf 66.107 Tsd. € zurückgegangen. Für eigene Rechnung nahmen die verdienten Nettobeiträge um 26.194 Tsd. € auf 61.649 Tsd. € ab.

### **Schadenaufwand**

Das Naturkatastropheneignis BERND und eine gestiegene Anzahl von Feuerschäden führten zu einer deutlichen Steigerung des Bruttoschadenaufwands. Nach einer Bruttobelastung von 676.441 Tsd. € im Vorjahr erhöhte sich die Schadenlast im Geschäftsjahr um 455.618 Tsd. € auf ein Volumen von 1.132.059 Tsd. €. Die Bruttoschadenquote stieg entsprechend von 54,9 % auf 80,2 %. Durch das auf das Sachgeschäft ausgerichtete Retrozessionsprogramm konnte der Bruttoschadenaufwand in den belasteten Sparten erheblich reduziert werden. Insgesamt konnten wir über die Retrozessionsinstrumente im Geschäftsjahr eine Entlastung von 458.712 Tsd. € erzielen (Vorjahresentlastung 181.130 Tsd. €). Für eigene Rechnung verblieb eine Schadenbelastung von 673.347 Tsd. €, die um 178.036 Tsd. € über dem Vorjahresschadenaufwand von 495.311 Tsd. € lag. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge erhöhte sich die Nettoschadenquote um 9,8 Prozentpunkte von 63,4 % auf 73,2 %.

Das Sturmtief BERND und weitere kleinere Sturmereignisse sowie eine gestiegene Anzahl an Feuerschäden mit einem gegenüber dem Vorjahr erhöhten Durchschnittsbetrag pro Schaden haben eine deutlich höhere Bruttoschadenbelastung im Sachgeschäft verursacht. Nach 446.016 Tsd. € ist der Bruttoschadenaufwand im Geschäftsjahr um 354.383 Tsd. € auf 800.400 Tsd. € gestiegen. Am stärksten betroffen waren die Verbundene Wohngebäudeversicherung und die Sparte Sturm mit einer Mehrbelastung von 197.779 Tsd. €. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich von 38,2 % im Vorjahr auf 96,0 % im Geschäftsjahr. Im Elementargeschäft verzeichneten wir aber im Geschäftsjahr die höchste Entlastung über unsere Retrozessionen. Dennoch ist die Schadenlast für eigene Rechnung deutlich gestiegen. Die Schadenquote für eigene Rechnung stieg um 37,1 Prozentpunkte auf 78,0 %.

Das Feuergeschäft (Feuer, Betriebsunterbrechung und Extended Coverage) hatte im Geschäftsjahr ebenfalls einen hohen Bruttoschadenaufwand zu verzeichnen. Mit einer Belastung von 431.942 Tsd. € lag der Schadenaufwand um 139.721 Tsd. € höher als im Vorjahr. Entsprechend erhöhte sich die Bruttoschadenquote um 18,2 Prozentpunkte auf 92,0 %. Auch in diesem Segment sorgten unsere Retrozessionsinstrumente für Entlastung. Für eigene Rechnung lag die Schadenquote mit 81,9 % auf Vorjahresniveau.

Im HUK-Geschäft ist die Bruttoschadenbelastung von 181.176 Tsd. € im Vorjahr um 93.850 Tsd. € auf 275.027 Tsd. € im Geschäftsjahr angestiegen. Die Kraftfahrtversicherung hat großen Anteil an diesem Anstieg. In der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung erhöht sich der Schadenaufwand in Folge des Be-

standswachstums, in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung ist der Anstieg auf Schäden durch das Sturmtief BERND zurückzuführen. Auch in den Sparten Haftpflicht und Unfall, die brutto für netto gezeichnet werden, liegt die Schadenbelastung über den Vorjahreswerten. Die Bruttoschadenquote nahm um 9,0 Prozentpunkte von 68,9 % auf 77,9 % zu. Da ein großer Teil des Geschäfts im Selbstbehalt verbleibt, entspricht dies auch nahezu der Entwicklung für eigene Rechnung (Nettoschadenquote 76,3 %).

Der Nettoschadenaufwand im Lebengeschäft entwickelte sich im Geschäftsjahr deutlich rückläufig. Entsprechend ging die Nettoschadenquote von 53,6 % um 40,0 Prozentpunkte auf 13,6 % zurück.

In den Sonstigen Versicherungen, in denen überwiegend das Restkreditgeschäft enthalten ist, sind die Schadenaufwendungen brutto wie netto gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegen. Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge nahm die Bruttoschadenquote von 21,3 % auf 50,1 % zu. Auch für eigene Rechnung stieg die Schadenquote von 38,7 % auf 62,7 %.

Die Nettoschadenquote des Nichtlebengeschäfts nahm um 11,8 Prozentpunkte von 63,9 % auf 75,7 % zu.

#### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind nicht im gleichen Verhältnis gestiegen wie das Beitragswachstum, da in vielen Fällen eine Abhängigkeit vom Schadenverlauf vorliegt. Der insgesamt sehr hohe Schadenaufwand sorgte im Gegenzug für einen geringeren Anstieg der Aufwendungen. Sie stiegen brutto von 399.413 Tsd. € auf 406.508 Tsd. €. Die Aufwendungen auf der Retrozessionsseite sind ebenfalls gestiegen. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen von 253.688 Tsd. € auf 257.506 Tsd. € zu. Im Verhältnis zu den höheren Nettobeiträgen ging die Nettokostenquote über alle Sparten von 32,7 % auf 29,7 % zurück.

#### **Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen**

In dieser Position sind neben der Feuerschutzsteuer auch Veränderungen von sonstigen Rückstellungen zusammengefasst. Während die Feuerschutzsteuer im Geschäftsjahr höher ausfiel, sind die sonstigen Aufwendungen zurückgegangen. Insgesamt nahmen die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen im Geschäftsjahr um 3.506 Tsd. € auf 23.181 Tsd. € ab.

#### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Nach einem Gewinn von 11.599 Tsd. € im Vorjahr schloss die versicherungstechnische Netto-rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung im Geschäftsjahr mit einem Verlust von 34.921 Tsd. €. Zur Stärkung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 13.113 Tsd. € zugeführt.

Die versicherungstechnische Rechnung nach Veränderung der Schwankungsrückstellung und der ähnlichen Rückstellungen schließt damit für 2021 mit einem Verlust von 48.033 Tsd. € (Vorjahr: Verlust von 41.437 Tsd. €).

Die Spartenaufteilung der VöV Rück nach Anhang I der DV 2015/35 stellt sich wie folgt dar:

VERSICHERUNGS- TECHNISCHE LEISTUNG	Gebuchte Beiträge brutto		Verdiente Beiträge netto		Schadenquote netto	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
in Tsd. €						
<b>Proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Krankheitskostenversicherung	-18.732	-18.501	135	103	107,0	105,3
Berufsunfähigkeitsversicherung	0	0	0	0	0	0
Arbeitsunfallversicherung	0	0	0	0	0	0
Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung	90.159	92.278	88.644	90.614	71,9	89,9
Sonstige Kraftfahrtversicherung	17.988	16.342	17.988	16.345	74,4	62,2
See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	613	704	47	50	76,0	-39,7
Feuer- und andere Sachversicherungen	0	0	0	0	0	0
Allgemeine Haftpflichtversicherung	98.326	105.712	101.017	101.520	49,1	39,9
Kredit- und Kautionsversicherung	-42	-4	1	1	-10,5	12,2
Rechtsschutzversicherung	0	0	0	0	0	0
Beistand	0	0	0	0	0	0
Verschiedene finanzielle Verluste	-5.934	-6.414	1.315	1.363	35,1	84,1
<b>Nicht-proportionale Nicht-lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Nichtproportionale Krankenrückversicherung	711	722	711	722	4,7	144,3
Nichtproportionale Unfallrückversicherung	57.572	59.981	49.276	51.556	74,8	107,0
Nichtproportionale See-, Luftfahrt- und Transportversicherung	0	0	0	0	0	0
Nichtproportionale Sachrückversicherung	9.795	9.831	7.294	7.189	171,6	35,4
<b>Lebenrückversicherungsverpflichtungen</b>						
Krankenrückversicherung	0	0	0	0	0	0
Lebenrückversicherung	93.297	91.185	84.600	82.503	32,5	40,6
<b>Gesamt</b>	<b>343.752</b>	<b>351.835</b>	<b>351.026</b>	<b>351.968</b>	<b>58,2</b>	<b>64,1</b>

Der Schwerpunkt der VöV Rück liegt auf der Rückversicherung des HUK-Geschäfts der öffentlichen Versicherungsunternehmen. Das Beitragsvolumen des HUK-Geschäfts hatte im Geschäftsjahr 2021 einen

Anteil von 78,9 % an den Gesamtbeiträgen. Aus diesem Grunde stellen wir ergänzend zur DV 205/35 eine der Geschäftstätigkeit entsprechende Spartenaufteilung dar, die im Weiteren Gegenstand der Erläuterungen zum versicherungstechnischen Geschäftsverlauf ist.

### **Beitragseinnahmen**

Die Bruttobeitragseinnahmen der VöV Rück sind im Geschäftsjahr von 351.835 Tsd. € um 8.084 Tsd. € oder 2,3 % auf 343.752 Tsd. € zurückgegangen. Der Beitragsrückgang ist hauptsächlich im HUK-Geschäft mit einem Minus von 10.376 Tsd. € zu verzeichnen. In der Sparte Leben sind die Beiträge dagegen um 2.112 Tsd. € gestiegen. Die Umstrukturierung des Restkreditgeschäfts der öffentlichen Versicherer hatte auch im Geschäftsjahr 2021 aufgrund eines höheren Stornobeitragsvolumens negativen Einfluss auf die Entwicklung der Bruttobeiträge. Da dieses Geschäft nur zu einem geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, ist die Auswirkung auf die Nettobeiträge sehr gering. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten nur einen leichten Rückgang um 942 Tsd. € auf 351.026 Tsd. €.

Die Bruttobeiträge im Nichtleben-Geschäft gingen im Geschäftsjahr um 10.196 Tsd. € zurück. Das HUK-Geschäft verzeichnete einen Rückgang um 10.376 Tsd. €, die Sonstigen Versicherungszweige einen Zuwachs um 180 Tsd. €.

Mit einem Anteil von 79,0 % (Vorjahr 80,0 %) an den Gesamtbeiträgen ist das HUK-Geschäft das größte Segment in unserem Portefeuille. Mit einem Volumen von 271.076 Tsd. € schloss es aber unter den Vorjahresbeiträgen von 281.451 Tsd. €. Den höchsten Rückgang verzeichnete die Sparte Haftpflicht (– 8.111 Tsd. €), gefolgt von der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung (–5.049 Tsd. €). Die Beiträge in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung stiegen um 1.538 Tsd. € auf 25.019 Tsd. €. Auch in der Unfallversicherung, der kleinsten Sparte innerhalb des HUK-Geschäfts, lagen die Beitragseinnahmen von 12.961 Tsd. € um 1.246 Tsd. € über den Vorjahresbeiträgen. Die verdienten Nettobeiträge im HUK-Geschäft gingen insgesamt um 3.214 Tsd. € oder 1,2 % auf 261.957 Tsd. € zurück.

In den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Auswirkungen der Abwicklung des Restkreditgeschäfts erneut deutlich. Auch im Geschäftsjahr überwogen Stornobeiträge in diesem Segment. Die Beiträge gingen von –20.801 Tsd. € um 180 Tsd. € auf –20.621 Tsd. € zurück. Da das Restkreditgeschäft nur zu einem sehr geringen Teil im Selbstbehalt verbleibt, sind die Auswirkungen für eigene Rechnung deutlich geringer. Die verdienten Nettobeiträge in den Sonstigen Versicherungszweigen stiegen von 4.294 Tsd. € um 176 Tsd. € auf 4.470 Tsd. € an.

Die Lebenrückversicherung verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg der Bruttobeiträge um 2.112 Tsd. € auf 93.297 Tsd. €. Für eigene Rechnung stiegen die Beiträge um 2.096 Tsd. € auf 84.600 Tsd. € an.

BEITRAGSEINNAHMEN NACH VERSICHERUNGSZWEIGEN 2021	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	Veränderung zum Vorjahr		Veränderung zum Vorjahr	
	in Tsd. €	in %	in Tsd. €	in %
Lebensversicherung	93.297	+2,3	84.600	+2,5
HUK insgesamt	271.076	-3,7	261.957	-1,2
Haftpflichtversicherung	103.864	-7,2	105.585	-0,9
Unfallversicherung	12.961	+10,6	12.400	+9,3
Kraftfahrt-Haftpflicht	129.232	-3,8	120.951	-3,8
Sonstige Kraftfahrt	25.019	+6,6	23.020	+7,2
Sonstige Versicherungszweige	-20.621	-0,9	4.470	+4,1
<b>Gesamt</b>	<b>343.752</b>	<b>-2,3</b>	<b>351.026</b>	<b>-0,3</b>

### Schadenaufwand

Der Nettoschadenaufwand ist im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich geringer ausgefallen. Nach 225.642 Tsd. € im Vorjahr lag der Nettoschadenaufwand im Geschäftsjahr mit 204.299 Tsd. € um 21.343 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Die rückläufige Schadenbelastung entfällt zum größten Teil auf das HUK-Geschäft. Der Nettoschadenaufwand in diesem Segment lag um 13.998 Tsd. € unter dem Vorjahresaufwand. Innerhalb der HUK Sparten ist die Entwicklung unterschiedlich. Während das Kraftfahrzeug-Haftpflicht-Geschäft eine um 25.697 Tsd. € geringere Schadenbelastung verzeichnet, ist der Schadenaufwand in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung um 12.843 Tsd. € höher ausgefallen. Das Leben-Geschäft zeigt eine erfreuliche Entwicklung. Der Schadenaufwand ging um 6.063 Tsd. € zurück. Auch in den Sonstigen Versicherungszweigen lag der Nettoschadenaufwand unter dem Vorjahresaufwand (-1.282 Tsd. €). Aus der Abwicklung der Schadenrückstellung hat sich im Geschäftsjahr ein Gewinn von 10.792 Tsd. € ergeben, nach einem Vorjahresverlust von 33.939 Tsd. €. Der Geschäftsjahresschadenaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 23.388 Tsd. € auf 215.091 Tsd. € angestiegen. Die Schadenquote für eigene Rechnung ging von 64,1 % im Vorjahr auf 58,2 % zurück.

Innerhalb der Sparten zeigte sich folgende Entwicklung:

- Die Nettoschadenbelastung in der Kraftfahrtversicherung fiel im Geschäftsjahr etwas geringer aus als im Vorjahr. Mit 113.448 Tsd. € liegt die Belastung um 12.854 Tsd. € unter dem Vorjahresschadenaufwand von 126.302 Tsd. €. Dieser Rückgang stammt ausschließlich aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, in der die Nettobelastung um 25.697 Tsd. € auf 90.043 Tsd. € abgenommen hat. Die Sonstige Kraftfahrtversicherung verzeichnete dagegen einen um 12.843 Tsd. € höheren Nettoschadenaufwand von 23.405 Tsd. €. Im Geschäftsjahr wickelten die Vorjahres-Schadenrückstellungen im Kraftfahrtgeschäft mit einem Gewinn von 3.619 Tsd. € ab, nach einem Vorjahresverlust von 32.133 Tsd. €. Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg dagegen um 22.898 Tsd. € auf 117.067 Tsd. € an. Die Nettoschadenquote für Geschäftsjahresschäden reduzierte sich von 85,8 % auf 78,8 %.

- In der Haftpflichtversicherung ist der Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr geringer ausgefallen. Nach 57.823 Tsd. € im Vorjahr ging der Aufwand im Geschäftsjahr um 3.650 Tsd. € auf 54.173 Tsd. € zurück. Aus der Abwicklung der Schadenreserven wurde im Geschäftsjahr ein Gewinn von 10.552 Tsd. € erzielt (Vorjahr 3.901 Tsd. €). Der Aufwand für Geschäftsjahresschäden stieg von 61.723 Tsd. € um 3.002 Tsd. € auf 64.725 Tsd. €. Die Schadenrückstellungen, die auch vorsorglich gebildete Spätschadenrückstellungen enthalten, erhöhten sich um 26.319 Tsd. €. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung ging von 54,3 % auf 51,3 % zurück.
- In der Unfallversicherung nahm die Nettoschadenbelastung von 3.562 Tsd. € auf 6.068 Tsd. € zu. Der Geschäftsjahresschadenaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 412 Tsd. € auf 9.804 Tsd. € an. Zudem wurde aus der Abwicklung der Schadenrückstellung ein gegenüber dem Vorjahr geringerer Gewinn von 3.736 Tsd. € erzielt. Die Nettoschadenquote, die im Vorjahr bei 31,4 % lag, stieg im Geschäftsjahr auf 48,9 % an.
- In den Sonstigen Versicherungszweigen (Luftfahrt-, Eigenschaden-, Rechtsschutz-, Kranken-, Beistandsleistung und Restkreditversicherung) ist der Nettoschadenaufwand um 1.282 Tsd. € auf 3.148 Tsd. € zurückgegangen. Die Nettoschadenquote nahm von 103,2 % auf 70,4 % ab.
- Die Nettoschadenbelastung in der Lebensversicherung hat sich im Geschäftsjahr um 6.063 Tsd. € auf 27.462 Tsd. € verringert. Die Nettoschadenquote lag mit 32,5 % unter der Vorjahresquote von 40,6 %.

#### NETTOSCHADENQUOTEN

Gesamtschadenaufwand in % der verdienten Nettobeiträge	2021	2020
Lebensversicherung	32,5	40,6
HUK insgesamt	66,3	70,8
Haftpflichtversicherung	51,3	54,3
Unfallversicherung	48,9	31,4
Kraftfahrtversicherung	78,8	85,8
Sonstige Versicherungszweige	70,4	103,2
<b>Gesamt</b>	<b>58,2</b>	<b>64,1</b>

#### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind netto gegenüber dem Vorjahr um 26.796 Tsd. € auf 199.852 Tsd. € gestiegen. Bezogen auf die Beitragseinnahmen für eigene Rechnung erhöhte sich die Nettokostenquote von 49,1 % um 8,9 Prozentpunkte auf 58,0 %.

Entsprechend unseres Geschäftsmodells sind in den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb vom Geschäftsverlauf abhängige Rückgaben an die Mitgliedsunternehmen enthalten. Der insgesamt gute Geschäftsverlauf führte sowohl im Nichtleben-Geschäft als auch im Leben-Geschäft zu höheren Rückgaben gegenüber dem Vorjahr. Unseren Mitgliedsunternehmen haben wir bedingungsgemäß Rückgaben in Höhe von 114.489 Tsd. € (Vorjahr 91.334 Tsd. €) gutgeschrieben. Zusammen mit der Rückversicherungsprovision von 76.429 Tsd. € (Vorjahr 62.599 Tsd. €) zahlte die VöV Rück somit insgesamt 190.918 Tsd. € (Vorjahr 153.933 Tsd. €) an ihre Zedenten.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Rückversicherung gingen auf 8.384 Tsd. € zurück und lagen damit um 309 Tsd. € unter dem Vorjahresniveau. Bezogen auf die Bruttobeiträge nahm der Kostensatz gegenüber dem Vorjahr von 2,47 % auf 2,44 % ab.

### **Versicherungstechnisches Ergebnis**

Geringere Nettobeiträge und ein verminderter Nettoschadenaufwand gegenüber dem Vorjahr, aber auch eine durch höhere Rückgaben deutlich gestiegene Kostenbelastung führen insgesamt zu einem versicherungstechnischen Verlust von 43.223 Tsd. €. Gegenüber dem Vorjahr fällt der Verlust um 1.202 Tsd. € geringer aus (Verlust von 44.424 Tsd. € im Jahr 2020). Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 1.622 Tsd. € zugeführt, nach einer Zuführung von 4.790 Tsd. € im Vorjahr. Danach schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Fehlbetrag von – 44.845 Tsd. € (Vorjahr –49.215 Tsd. €).

### **A.3 ANLAGEERGEBNIS**

Das Kapitalanlagemanagement der Aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück folgt nach den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung halten wir jederzeit eine ausreichende Liquidität unserer Investments aufrecht.

Die Deutsche Rück Gruppe konnte für das Geschäftsjahr 2021 mit 65.625 Tsd. € ein Kapitalanlageergebnis erwirtschaften, das gegenüber dem Vorjahr um 13,3 % zugelegt hat. Abzüglich des technischen Zinsertrags von 1.087 Tsd. € verbleiben 64.538 Tsd. € (Vorjahr 56.244 Tsd. €).

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses der Deutsche Rück Gruppe, aufgeteilt nach Erträgen und Aufwendungen – nach für die Bewertung zu Solvabilitätszwecken nach § 296 Abs. 1 (a) DVO verwendeten Vermögenswertklassen – stellt sich wie folgt dar:

<b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH VERMÖGENSWERTKLASSEN</b>				
in Tsd. €	<b>2021</b> Erträge	<b>2021</b> Aufwendungen	<b>2020</b> Erträge	<b>2020</b> Aufwendungen
Aktien	4.603	0	803	140
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	19.270	776	16.624	1.087
Organismen für gemeinsame Anlagen	15.517	177	12.508	2.350
Anleihen	25.128	576	19.828	229
Darlehen und Hypotheken	18.049	11.202	15.474	0
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	0	0	2	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	610	0	492	0
Depotforderungen	505	0	1.078	0
Derivate	261	108	340	192
Verwaltungskosten		5.480		5.212
Technischer Zinsertrag		1.087		1.694
<b>Summe</b>	<b>83.944</b>	<b>19.406</b>	<b>67.148</b>	<b>10.904</b>
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>64.538</b>		<b>56.244</b>	

Die folgende Tabelle stellt das Kapitalanlageergebnis nach Erfolgskomponenten im Detail dar.

<b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH ERFOLGSKOMPONENTEN</b>		
in Tsd. €	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Laufende Erträge	69.742	61.845
Zuschreibungen	2.450	2.221
Gewinne aus Abgang	11.752	3.082
Laufende Aufwendungen	-5.587	-5.404
Abschreibungen	-12.045	-3.234
Verluste aus Abgang	-687	-573
Technischer Zinsertrag	-1.087	-1.694
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>64.538</b>	<b>56.244</b>

Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen lag im Geschäftsjahr mit 69.742 Tsd. € um 7.897 Tsd. € über dem Vorjahresertrag von 61.845 Tsd. €.

Während die Ausschüttungen bei den Beteiligungen einen Zuwachs von 4.407 Tsd. € erreichten, fielen die anteiligen Ergebnisbeiträge der assoziierten Unternehmen im Geschäftsjahr geringer aus (-4.083 Tsd. €). Damit stieg der Ertrag aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen, saldiert um 323 Tsd. €.

Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen stiegen um 7.574 Tsd. € auf insgesamt 52.809 Tsd. €. Daran hatten die Erträge aus Organismen für gemeinsame Anlagen mit 4.831 Tsd. €, insbesondere durch die höheren Ausschüttungen aus dem Masterfonds, maßgeblichen Anteil. Durch die vermehrte Vergabe von Immobilienfinanzierungen stieg das laufende Ergebnis aus Darlehen und Hypotheken um 2.656 Tsd. €. Das laufende Ergebnis aus Anleihen konnte um 687 Tsd. € zulegen.

Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen lag im Geschäftsjahr mit –9.595 Tsd. € deutlich unter dem Saldo von –1.013 Tsd. € des Vorjahres. Die Zuschreibungen lagen dabei mit 2.450 Tsd. € auf dem Niveau des Vorjahres (2.221 Tsd. €). Die Abschreibungen haben sich hingegen, insbesondere durch die Abschreibung eines Grundschuldlehens, auf 12.045 Tsd. € erhöht.

Der positive Saldo aus Gewinnen und Verlusten aus Abgang von Kapitalanlagen konnte mit 11.064 Tsd. € nicht nur den Saldo aus Zu- und Abschreibungen kompensieren, sondern zusätzlich zur Ergebnissteigerung beitragen. Dabei standen hohe Gewinne aus dem Abgang von 11.752 Tsd. € lediglich leichten Abgangsverlusten von 687 Tsd. € gegenüber.

Die um insgesamt 16.796 Tsd. € gewachsenen Erträge führen trotz der um 8.502 Tsd. € höheren Aufwendungen insgesamt zu einem Anstieg des Kapitalanlageergebnisses um 8.294 Tsd. €.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Anlagen in Verbriefungen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Qualitative und quantitative Informationen über das Anlageergebnis der Deutsche Rück Gruppe sind ausführlich im Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2021 auf den Seiten 15 ff. dargestellt. Der Konzerngeschäftsbericht wurde auf Grundlage des handelsrechtlichen Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2021 erstellt.

Das Kapitalanlagemanagement der VöV Rück folgt den Grundsätzen einer angemessenen Rentabilität in Verbindung mit einem hohen Maß an Sicherheit. Neben der notwendigen Risikostreuung halten wir jederzeit eine ausreichende Liquidität unserer Investments aufrecht.

Die VöV Rück hat im Geschäftsjahr 2021 das geplante Kapitalanlageergebnis erreicht. Das gesamte Kapitalanlageergebnis betrug nach Abzug des technischen Zinsertrags und der Aufwendungen für die Kapitalanlagen 51.257 Tsd. € (Vorjahr 54.294 Tsd. €).

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses – nach für die Bewertung zu Solvabilitätszwecken nach § 296 Abs. 1 (a) DVO verwendeten Vermögenswertklassen – stellt sich wie folgt dar:

<b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH VERMÖGENSWERTKLASSEN</b>				
in Tsd. €	<b>2021 Erträge</b>	<b>2021 Aufwendungen</b>	<b>2020 Erträge</b>	<b>2020 Aufwendungen</b>
Aktien	597	0	503	94
Immobilien (außer zur Eigennutzung)	0	5	1.165	54
Anteile an Verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	19.076	39	9.871	10
Organismen für gemeinsame Anlagen	12.220	3	11.834	62
Anleihen	25.036	53	19.951	6
Darlehen und Hypotheken	15.089	16.804	14.856	0
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	0	0	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0
Depotforderungen	7.554	0	7.331	0
Derivate	4	181	9	321
Verwaltungskosten		2.847		2.620
Technischer Zinsertrag		8.388		8.061
<b>Summe</b>	<b>79.578</b>	<b>28.321</b>	<b>65.521</b>	<b>11.227</b>
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>51.257</b>		<b>54.294</b>	

Die Zusammensetzung des Kapitalanlageergebnisses nach Erfolgskomponenten stellt sich wie folgt dar:

<b>KAPITALANLAGEERGEBNIS NACH ERFOLGSKOMPONENTEN</b>		
in Tsd. €	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Laufende Erträge	72.050	64.118
Zuschreibungen	365	0
Gewinne aus Abgang	7.163	1.403
Laufende Aufwendungen	-3.033	-2.993
Abschreibungen	-16.854	-166
Verluste aus Abgang	-46	-7
Technischer Zinsertrag	-8.388	-8.061
<b>Kapitalanlageergebnis</b>	<b>51.257</b>	<b>54.294</b>

Der laufende Ertrag aus den Kapitalanlagen konnte mit 72.050 Tsd. € um 7.932 Tsd. € deutlich gegenüber dem Vorjahresertrag von 64.118 Tsd. € gesteigert werden. Wesentlicher Ergebnistreiber war dabei die Ausschüttung aus dem Sachwertefonds. Damit hat sich der Ertrag aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen, um 9.187 Tsd. € auf 19.048 Tsd. € erhöht. Die Neuvergabe von Darlehen und Hypotheken führte auch 2021 zu einem weiteren Ertragsanstieg in dieser Assetklasse

gegenüber dem Vorjahr um 233 Tsd. € auf 15.089 Tsd. €. Mit dem weiter gesunkenen Durchschnittskupon haben sich die Erträge aus Anleihen um insgesamt 1.822 Tsd. € auf 17.902 Tsd. € reduziert. In den übrigen Anlageklassen lagen sie leicht über den Vorjahreswerten.

Aufgrund einer Abschreibung eines Grundschulddarlehens fiel der Saldo aus Zu- und Abschreibungen im Geschäftsjahr negativ aus und lag deutlich unter dem Saldo des Vorjahres. Erträge aus Zuschreibungen wurden in Höhe von 365 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) erzielt. Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfolgten in Höhe von 16.854 Tsd. € (Vorjahr 166 Tsd. €).

Aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielte die VöV Rück insgesamt Gewinne in Höhe von 7.163 Tsd. € (Vorjahr 1.403 Tsd. €). Im Rahmen der Portfoliooptimierung für mehr ESG-Konformität und Bonitätstärkte konnten Gewinnen aus Abgang bei Anleihen in Höhe von 7.135 Tsd. € erzielt werden. Dem gegenüber standen Abgangsverluste von 46 Tsd. € (Vorjahr 7 Tsd. €).

Die insgesamt um 14.057 Tsd. € höheren Erträge führen bei um 17.094 Tsd. € gestiegenen Aufwendungen zu einem Rückgang des Kapitalanlageergebnisses um 3.037 Tsd. €.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben.

Anlagen in Verbriefungen bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Qualitative und quantitative Informationen über das Anlageergebnis der Gesellschaft im Berichtszeitraum sind ausführlich im Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2021 auf den Seiten 11ff. dargestellt. Der Geschäftsbericht wurde auf Grundlage des handelsrechtlichen Einzelabschlusses der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 erstellt.

#### A.4 ENTWICKLUNG SONSTIGER TÄTIGKEITEN

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die sonstigen Erträge und Aufwendungen wie im handelsrechtlichen Abschluss der Deutschen Rück Gruppe für das Jahr 2021 dar:

<b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>		
in Tsd. €	<b>2021</b>	<b>2020</b>
<b>Sonstige Erträge</b>		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	506	526
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	415	336
Währungskursgewinne	1.545	1.862
Sonstige Erträge	976	175
<b>Summe</b>	<b>3.441</b>	<b>2.899</b>
<b>Sonstige Aufwendungen</b>		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	1.814	1.772
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.727	4.047
Währungskursverluste	617	700
Sonstige Aufwendungen	997	939
<b>Summe</b>	<b>9.155</b>	<b>7.458</b>
<b>Saldo</b>	<b>-5.714</b>	<b>-4.559</b>

Die Währungskursgewinne lagen im Geschäftsjahr unterhalb des Vorjahres, während die sonstigen Erträge, geprägt durch Einmaleffekte, deutlich gestiegen sind. Die Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge zeigen gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderungen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich durch die Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten gestiegen. Die weiteren Aufwandspositionen bewegen sich jeweils auf Vorjahresniveau.

In der nachfolgenden Übersicht stellen wir die Sonstigen Erträge und Aufwendungen der VöV Rück dar:

<b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>		
in Tsd. €	<b>2021</b>	<b>2020</b>
<b>Sonstige Erträge</b>		
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	0	4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	106	219
Währungskursgewinne	309	230
Sonstige Erträge	2	15
<b>Summe</b>	<b>417</b>	<b>468</b>
<b>Sonstige Aufwendungen</b>		
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	585	722
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.044	1.043
Währungskursverluste	314	54
Sonstige Aufwendungen	25	4
<b>Summe</b>	<b>1.968</b>	<b>1.823</b>
<b>Saldo</b>	<b>-1.551</b>	<b>-1.355</b>

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalteten im Vorjahr Einmaleffekte aus Zinsen für Steuererstattungsbeträge, die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr nicht angefallen sind.

Die Währungskursgewinne und -verluste sind vorrangig durch die Bewertung von USD-Beständen entstanden und jeweils im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sind durch rückläufige Gebühren und Beiträge für Verbände gesunken.

## A.5 SONSTIGE ANGABEN

### Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital ist im Geschäftsjahr insgesamt um 3.682 Tsd. € auf 310.165 Tsd. € gestiegen. Dabei sind die auf die Deutsche Rückversicherung AG entfallenden Gewinnrücklagen durch Währungskurseffekte um 900 Tsd. € gestiegen. Der Bilanzgewinn erhöhte sich unter Berücksichtigung der Dividendenzahlung an die Gesellschafter der Deutschen Rückversicherung AG sowie des Konzernjahresüberschusses um 1.020 Tsd. € auf 51.686 Tsd. €. Die Anteile konzernfremder Gesellschafter haben sich vorrangig durch Währungseffekte um 1.762 Tsd. € auf insgesamt 48.244 Tsd. € erhöht. Die Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen konnten im Geschäftsjahr mit einer Zuführung von 13.113 Tsd. € gestärkt werden. Das Hybridkapital (nachrangige Verbindlichkeiten) liegt unverändert bei 121.750 Tsd. €. Unter Einbeziehung des Bilanzgewinns nach Gewinnverwendung (Dividende 3.000 Tsd. €) beliefen sich unsere Eigenmittel im Geschäftsjahr auf 771.748 Tsd. € und lagen damit um 16.795 Tsd. € über dem Bestand des Vorjahrs. Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 83,9 % (Vorjahr 96,7 %). Nach Bewertung der Ratingagentur Standard & Poor's verfügt die Deutsche Rück Gruppe über eine starke Kapitalausstattung auf AAA-Niveau und eine solide Bonität.

Das nicht eingezahlte Stammkapital (gezeichnetes Kapital) der VöV Rück beträgt unverändert 13.000 Tsd. €. Durch die Einstellung des Jahresüberschusses von 2.116 Tsd. € erhöhen sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2021 auf 83.708 Tsd. €.

Bezogen auf die verdienten Nettobeiträge entspricht dies einer Quote von 23,8 % (Vorjahr 23,2 %).

### Rating

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat das „A+“-Rating und den unverändert stabilen Ausblick für die Deutsche Rück Gruppe bestätigt. Dank einer soliden Kapitalausstattung auf „AAA“-Level, einer effektiven Retrozessionsstruktur sowie umfangreicher Schadenrückstellungen erwartet die Ratingagentur keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf das Ergebnis und die Kapitalausstattung der Deutsche Rück Gruppe. Als einen Treiber für Wachstum und Diversifikation des Portefeuilles stellte Standard & Poor's in ihrem Bericht erneut die Strategie der Deutschen Rück Gruppe heraus, ihr internationales Geschäft auszubauen. Vor diesem Hintergrund bestätigt Standard & Poor's das Rating auf „A+“-Niveau sowie einen anhaltenden positiven Geschäftsverlauf mit stabilem Ausblick.

Die Ratingagentur Assekurata hat die Bonität der VöV Rück im Jahr 2021 beurteilt und diese mit dem Rating „A+“ (starke Bonität) und einem stabilen Ausblick bewertet. Die Agentur bestätigt die Ausstattung mit hohen Sicherheitsmitteln und eine sehr risikobewusste versicherungstechnische Steuerung. Die VöV Rück profitiert von einer Rückgabensystematik und einem darin enthaltenen Risiko- und Erfolgspuffer, der die Gefahr von Bilanzverlusten auf ein geringes Maß reduziert. Laut Einschätzung der Ratingagentur kann die VöV Rück die Sicherheitsmittelanforderungen nach Solvency II übererfüllen.

## B. Governance-System

### B.1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUM GOVERNANCE-SYSTEM

#### 1. Aufbau und Organisation des Governance-Systems

Die Gruppengesellschaften unserer horizontalen Unternehmensgruppe nach § 7 Nr. 15 b) VAG sind selbständige Unternehmen, die unabhängig voneinander geführt werden. Als Obergesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist die Deutsche Rück festgelegt. Das Governance-System von Deutscher Rück und VöV Rück ist grundsätzlich identisch aufgebaut, sämtliche Leitlinien gelten für beide Gesellschaften. Die DR Swiss hat die Leitlinien der Deutschen Rück grundsätzlich übernommen, jedoch auf die rechtlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz sowie auf die Art und den Umfang ihrer Geschäftstätigkeit angepasst. Nachfolgende Ausführungen beschreiben die Governance-Elemente aus Sicht der Obergesellschaft, wie sie in der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe gelten.

#### Deutsche Rück Gruppe

##### Unternehmensverfassung

Die Deutsche Rück wird geführt in der Rechtsform einer Aktiengesellschaft (AG) und verfügt über drei Organe: die Hauptversammlung, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Aufgaben, Befugnisse, Rechte und Pflichten der Organe ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Normen sowie den Unternehmensstatuten (Satzung, Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand nebst Geschäftsverteilungsplan sowie den unternehmensinternen Richtlinien).

##### Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch das Unternehmen hin (Compliance). Außerdem steht das Thema Nachhaltigkeit im Fokus des Vorstands. Eine entsprechende Strategie wurde für das Unternehmen verabschiedet.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands werden den Vorstandsmitgliedern die einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsverteilungsplan zugeordnet. Jedes Vorstandsmitglied führt sein Ressort eigenverantwortlich. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtige Geschäftsvorgänge werden im Gesamtvorstand besprochen bzw. dort entschieden. Konkretisiert werden diese Fälle in § 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand.

### **Aufsichtsrat**

Gemäß § 9 der Satzung besteht der Aufsichtsrat aus neun Mitgliedern. Zwei Drittel setzt sich aus Vertretern der Anteilseigner zusammen und werden von der Hauptversammlung gewählt. Ein Drittel besteht aus gewählten Vertretern von Mitarbeitern der Gesellschaft. Die von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder sollen wesentliche Erfahrung als leitende Personen von Versicherungsunternehmen gesammelt haben. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist zudem festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Aufsichtsrats einzuholen ist.

### **Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat in regelmäßigen Abständen ab und berichtet ihm turnusmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Bilanzprüfungsausschuss über spezielle Themen im Rahmen dessen Zuständigkeit. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Vorstand. Der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf auch die Übernahme von Geschäften durch Vorstandsmitglieder gemäß § 88 AktG. Ferner ist dem Personalausschuss gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Vorstand jährlich eine Liste sämtlicher Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder vorzulegen. Daneben entscheidet der Aufsichtsrat in allen Vorstandsangelegenheiten (u. a. Bestellung, Vergütungsfragen) und beschließt diesbezügliche Leitlinien.

### **Arbeit der Ausschüsse**

Es sind drei Ausschüsse des Aufsichtsrats eingerichtet, die sich vorbereitend mit den im Aufsichtsrat anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Aufsichtsratssitzungen.

Der Personalausschuss bereitet die zu fassenden Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor. Darüber hinaus befasst er sich mit Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie mit der Nachfolgeplanung, soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Bilanzprüfungsausschuss erörtert den Jahresabschluss der Gesellschaft sowie den Geschäftsbericht, den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für das abgeschlossene Geschäftsjahr und leitet entsprechende Empfehlungen an den Aufsichtsrat weiter. Eine weitere wichtige Aufgabe nimmt der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens und der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierfür lässt er sich vom Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen regelmäßigen schriftlichen Berichten – ausführlich mündlich informieren. Ferner wird regelmäßig das interne Kontrollsystem erörtert.

Der Kapitalanlageausschuss bespricht regelmäßig die Strategische Asset-Allokation und die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse.

### **Hauptversammlung**

Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat. Darüber hinaus wählt die Hauptversammlung die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen. Bestimmte Unternehmensverträge werden nur mit Zustimmung der Hauptversammlung wirksam. Außerdem bestellt die Hauptversammlung aufgrund einer Gesetzesänderung (Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz) künftig auch den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss.

### **Ausgestaltung der Schlüsselfunktionen**

Der Vorstand hat die Schlüsselfunktionen Risikomanagement, Compliance, Versicherungsmathematische Funktion sowie Interne Revision für die Deutsche Rück Gruppe eingerichtet und deren Organisation, Aufgaben und Zusammenarbeit in einer Governance-Leitlinie festgelegt.

Die Inhaber der Schlüsselfunktionen sind hinsichtlich der Ausübung ihrer Funktion unmittelbar dem Vorstand unterstellt und berichten direkt an ihn. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Befugnisse sind in Leitlinien definiert. Die Inhaber der Schlüsselfunktionen unterstützen den Vorstand in seiner Leitungsfunktion im Unternehmen.

Die Schlüsselfunktionsinhaber der Deutsche Rück Gruppe sind personenidentisch mit den verantwortlichen Personen bei den deutschen Gruppengesellschaften. Bedingt durch die nur unwesentliche geschäftliche Verflechtung von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück ergeben sich faktisch nur geringe Ausübungsansätze auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Die DR Swiss hat gleichfalls Schlüsselfunktionen eingerichtet, deren Ausgestaltung den lokalen Vorgaben der Schweiz folgt.

Ein unabhängiges und objektives Arbeiten der Funktionen ist durch die organisatorische Stellung und Aufgabenzuweisung sichergestellt. Sie haben Zugang zu allen für die Ausübung ihrer Tätigkeiten benötigten Informationen. Zusätzlich findet ein angemessener Informationsaustausch zwischen den Schlüsselfunktionen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat sowie im Governance-Komitee und Leitungskreis statt. Hierzu zählen auch regelmäßige Abstimmungen, insbesondere zur Fortentwicklung und Überprüfung des Governance-Systems gemäß § 23 Abs. 2 VAG. Die Schlüsselfunktionen sind sowohl in personeller Hinsicht als auch bezüglich der Sachmittel angemessen ausgestattet.

### **Wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum**

Wesentliche Änderungen des Governance-Systems haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Das Unternehmen hat das Governance-System bzw. einzelne Unternehmensleitlinien lediglich punktuell an aktuelle Gegebenheiten (u. a. Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz) angepasst.

### **VöV Rückversicherung KÖR**

#### **Unternehmensverfassung**

Die Gesellschaft wird in der Rechtsform einer Körperschaft öffentlichen Rechts geführt und verfügt über drei Organe: die Mitgliederversammlung, den Vorstand und den Verwaltungsrat. Aufgaben, Befugnisse, Rechte und Pflichten der Organe ergeben sich aus den einschlägigen gesetzlichen Normen sowie den Unternehmensstatuten (Satzung, Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand nebst Geschäftsverteilungsplan sowie den unternehmensinternen Richtlinien).

## **Vorstand**

Der Vorstand der Gesellschaft setzt sich im Berichtszeitraum aus drei Mitgliedern zusammen.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, insbesondere legt er die Ziele des Unternehmens und seine Strategie fest. Er ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und verpflichtet, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Der Vorstand ist für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen verantwortlich. Er hat dafür zu sorgen, dass die gesetzlichen Bestimmungen und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden und wirkt auf deren Beachtung durch das Unternehmen hin (Compliance). Außerdem steht das Thema Nachhaltigkeit im Fokus des Vorstands und wird von ihm in der weiteren Umsetzung in den einzelnen Unternehmensbereichen vorangetrieben.

Unbeschadet der Gesamtverantwortung des Vorstands werden den Vorstandsmitgliedern die einzelnen Geschäftsbereiche im Geschäftsverteilungsplan zugeordnet. Jedes Vorstandsmitglied führt sein Ressort eigenverantwortlich. Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung sowie wichtige Geschäftsvorgänge werden im Gesamtvorstand besprochen bzw. dort entschieden. Konkretisiert werden diese Fälle in § 2 der Geschäftsordnung für den Vorstand.

## **Verwaltungsrat**

Gemäß § 12 der Satzung besteht der Verwaltungsrat aus einem Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und höchstens zehn weiteren Mitgliedern. Die von der Mitgliederversammlung zu wählenden Mitglieder sollen Vorstandsmitglieder von Mitgliedern der Körperschaft sein. Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und berät ihn dabei. In der Geschäftsordnung für den Vorstand ist zudem festgelegt, bei welchen Angelegenheiten die Zustimmung des Verwaltungsrats einzuholen ist.

## **Zusammenwirken von Vorstand und Verwaltungsrat**

Vorstand und Verwaltungsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Verwaltungsrat in regelmäßigen Abständen ab und berichtet ihm turnusmäßig sowie anlassbezogen über alle für das Unternehmen relevanten Fragen. Darüber hinaus berichtet der Vorstand dem Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats über spezielle Themen im Rahmen von dessen Zuständigkeit. Der Verwaltungsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festgelegt. Bestimmte Arten von Geschäften darf der Vorstand nur mit Zustimmung des Verwaltungsrats vornehmen, zum Beispiel bestimmte Investitionen und Desinvestitionen gemäß § 5 der Geschäftsordnung für den Vorstand. Ferner ist dem Personalausschuss gemäß § 3 der Geschäftsordnung für den Vorstand jährlich eine Liste sämtlicher Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder vorzulegen. Daneben entscheidet der Verwaltungsrat in allen Vorstandsangelegenheiten (u. a. Bestellung, Vergütungsfragen) und beschließt diesbezügliche Leitlinien.

## **Arbeit der Ausschüsse**

Es sind drei Ausschüsse des Verwaltungsrats eingerichtet, die sich vorbereitend mit den im Verwaltungsrat anstehenden Themen und Beschlüssen befassen. Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichten in den Verwaltungsratssitzungen.

Der Personalausschuss bereitet die zu fassenden Beschlüsse zu Vorstandsangelegenheiten vor. Darüber hinaus befasst er sich mit Aufsichtsrats-, Beirats- und vergleichbaren Mandaten der Vorstandsmitglieder sowie mit der Nachfolgeplanung, soweit sie Vorstandsfunktionen betrifft.

Der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats erörtert den Jahresabschluss der Gesellschaft, den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers für das abgeschlossene Geschäftsjahr und leitet entsprechende Empfehlungen an den Verwaltungsrat weiter. Eine weitere wichtige Aufgabe nimmt der Ausschuss mit der stetigen Überwachung der Risikolage und des Risikomanagements des Unternehmens sowie der Erörterung der Risikostrategie wahr. Hierfür lässt er sich vom Chief Risk Officer – zusätzlich zu dessen regelmäßigen schriftlichen Berichten – ausführlich mündlich informieren. Ferner wird regelmäßig das interne Kontrollsystem erörtert.

Der Kapitalanlageausschuss bespricht regelmäßig die Strategische Asset-Allokation und die Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse.

Neben den drei vom Verwaltungsrat eingesetzten Ausschüssen hat die Gesellschaft einen Rückversicherungsausschuss eingerichtet, der sich aus Vertretern der Mitglieder zusammensetzt. Aufgabe des Ausschusses ist es, den Vorstand auf Basis der vom Verwaltungsrat beschlossenen Grundsätze für die Rückversicherung über grundlegende Fragestellungen der Rückversicherung zu beraten und Empfehlungen auszusprechen.

#### **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Verwaltungsrat. Darüber hinaus wählt die Mitgliederversammlung die Mitglieder des Verwaltungsrats einschließlich des Vorsitzenden und seines Stellvertreters und beschließt insbesondere über Satzungsänderungen und einzelne Kapitalmaßnahmen. Außerdem bestellt die Mitgliederversammlung aufgrund einer Gesetzesänderung (Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz) künftig auch den Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss.

#### **Wesentliche Änderungen des Governance-Systems im Berichtszeitraum**

Wesentliche Änderungen des Governance-Systems haben sich im Berichtszeitraum nicht ergeben. Das Unternehmen hat das Governance-System bzw. einzelne Unternehmensleitlinien lediglich punktuell an aktuelle Gegebenheiten (u. a. Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz) angepasst.

#### **2. Vergütung**

Die Vergütung des Vorstands orientiert sich in horizontaler Perspektive an einem Marktvergleich und vertikal an der übrigen Vergütungsstruktur innerhalb der Gesellschaft. Die jährliche feste Grundvergütung besteht aus einem versorgungsfähigen und einem nicht versorgungsfähigen Bestandteil. Für die Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung gemessen an der gesamten festen Grundvergütung in ihrer Höhe auf maximal 20 % begrenzt. Die variable Vergütung orientiert sich an marktüblichen Größenordnungen, die der Bedeutung der Tätigkeit des Vorstands für den Geschäftserfolg Rechnung tragen. Die Auszahlung von 60 % der variablen Vergütung wird, beginnend mit dem Ende des Geschäftsjahres, für welches die variable Vergütung gewährt wird, um drei Jahre aufgeschoben.

Die Vergütungsstruktur des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt. Sie enthält keine variablen Bestandteile und orientiert sich in horizontaler Perspektive an einem Marktvergleich und vertikal an der übrigen Vergütungsstruktur innerhalb der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds, der stellvertretende Vorsitzende das Anderthalbfache.

Die Vergütungsstruktur der Gesellschaft für Mitarbeiter und Inhaber von Schlüsselfunktionen basiert auf den auf Unternehmensseite vom Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V. abgeschlossenen Tarifverträgen für die private Versicherungswirtschaft. Die Gewährung von variablen Vergütungsbestandteilen richtet sich nach der im Rahmen des unternehmenseigenen Karrieremodells definierten Karrierestufe und orientiert sich an marktüblichen Größenordnungen. Das Karrieremodell definiert die erzielbaren variablen Vergütungsbestandteile der Mitarbeiter und der Inhaber von Schlüsselfunktionen, die zwischen 0 % und 20 % des jährlichen Festgehalts liegen können. Inhaber von Leitungsfunktionen sowie Mitarbeiter der Karrierestufe Senior Referent und Referent können dabei bis zu maximal 20 % ihres Jahresfestgehalts als variable Vergütung beziehen, Mitarbeiter der Karrierestufe Fachreferent und der Einstiegsstufe bis zu maximal 10 % des Jahresfestgehalts. Diese Staffelung bildet die jeweilige gesteigerte Übernahme von Verantwortung in den Karrierestufen ab, die entsprechend durch die sich erhöhende Beteiligung am Unternehmenserfolg abgebildet wird.

Die Erfolgskriterien für die Bemessung variabler Vergütung orientieren sich am ökonomischen Erfolg der Gesellschaften bemessenen quantitativen Unternehmenszielen und qualitativen individuellen Zielen. Beide Zielkomponenten werden jährlich neu festgelegt. Für Mitglieder des Vorstands beträgt der Anteil an der Zielerreichung 80 % der quantitativen Unternehmensziele und 20 % der qualitativen individuellen Ziele. Für Mitarbeiter beträgt der Anteil der quantitativen Unternehmensziele und der qualitativen individuellen Ziele an der Zielerreichung jeweils 50 %. Für Inhaber von Schlüsselfunktionen beträgt der Anteil der quantitativen Unternehmensziele 25 % und der qualitativen individuellen Ziele 75 % an der Zielerreichung.

Durch die Aufnahme individueller Ziele wird für diese Mitarbeitergruppen der eigene Beitrag am Unternehmenserfolg sichtbar und fördert somit die Arbeitszufriedenheit und Motivation.

Insgesamt honoriert das Zielbonussystem die Erreichung von Ergebnis- und Leistungszielen. Da sich diese aus den quantitativen Unternehmenszielen ableiten können, ist die Zielvereinbarung in Verbindung mit einer variablen Vergütung ein integriertes Steuerungsinstrument. Die variable Vergütung unterstützt dabei die Durchführung des Zielerreichungsprozesses. Durch die Begrenzung der variablen Vergütung auf maximal 20 % nimmt dieser Gehaltsbestandteil nicht den wesentlichen Teil der Gesamtbezüge der betroffenen Mitarbeiter ein. Damit soll vermieden werden, dass der Fokus bei der Umsetzung der jeweiligen Aufgaben zu sehr auf das Erreichen der qualitativen individuellen Ziele gelegt wird. Gleichzeitig lässt diese Regelung die Belohnung individueller Erfolge durch eine adäquate und marktkonforme Entlohnung zu.

Im Rahmen der Altersversorgung werden für Mitarbeiter, Inhaber von Schlüsselfunktionen und Mitglieder des Vorstands Zusagen gewährt, die auf einem beitragsorientierten Modell beruhen oder sich als

Prozentsatz der zuletzt vor dem Ausscheiden gewährten festen pensionsberechtigten Bezüge errechnen.

Die Vergütungsstruktur der DR Swiss ist entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in der Schweiz umgesetzt.

### **3. Wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen**

In der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wurden keine nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommenen wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr abgeschlossen.

## **B.2 ANFORDERUNGEN AN DIE FACHLICHE QUALIFIKATION UND PERSÖNLICHE ZUVERLÄSSIGKEIT**

### **Anforderungen**

Die fachliche Qualifikation der Personen mit Schlüsselaufgaben setzt eine der jeweiligen Position angemessene Berufserfahrung sowie ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten voraus, die für ein solides und vorsichtiges Management und die Erfüllung der jeweiligen Aufgabe bzw. Position erforderlich sind. Für den Vorstand und Aufsichtsrat/Verwaltungsrat sind zudem spezielle Qualifikationsanforderungen einzuhalten, die sich aus gesetzlichen Vorgaben und der Verwaltungspraxis der Aufsichtsbehörden ergeben.

Ein Vorstandsmitglied muss vor allem über fundierte Kenntnisse der (Rück-)Versicherungs- und Finanzmärkte verfügen sowie ausreichend Wissen und Erfahrung zu finanz- und versicherungsmathematischen Analysen mitbringen. Zudem müssen ihm die wesentlichen Geschäftsstrategien und -modelle sowie die diversen aufsichtsrechtlichen Anforderungen vertraut sein. Die erforderliche Leitungserfahrung sollte aus einer Führungstätigkeit in derselben Branche resultieren.

Um ihrer Kontroll- und Überwachungsaufgabe nachkommen zu können, müssen auch Aufsichtsrats- bzw. Verwaltungsratsmitglieder über die hierzu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Mindestens ein Mitglied des Aufsichtsgremiums muss zudem Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung und ein weiteres Mitglied Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung besitzen.

Die Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Schlüsselfunktionsinhaber orientieren sich eng an den jeweiligen Aufgaben der Funktion, d. h. die Fachkenntnisse richten sich nach den jeweils erforderlichen Kernkompetenzen. Neben der entsprechenden beruflichen Qualifikation zählen hierzu u. a. auch analytische Fähigkeiten, Problemlösungskompetenzen sowie hierarchieübergreifende Kommunikationsfähigkeit.

Die Anforderungen an die fachliche Eignung werden unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Proportionalität erfüllt, d. h. unserer unternehmensindividuellen Risiken, der Art und des Umfangs des Geschäftsbetriebes entsprechend. So sind die erforderlichen Kenntnisse immer bezogen auf das allgemeine Geschäfts-, Wirtschafts- und Marktumfeld, in dem wir tätig sind, zu betrachten.

Die mit Schlüsselaufgaben betrauten Personen müssen im Rahmen der persönlichen Zuverlässigkeit verantwortungsvoll und integer sein und ihre Tätigkeiten pflichtbewusst sowie mit der gebotenen Sorgfalt erfüllen. Weder dürfen Interessenkonflikte bestehen, noch darf sich die Person im Vorfeld der Ernennung/Bestellung durch strafbare Handlungen als nicht zuverlässig erwiesen haben.

Die Detailanforderungen an die einzelnen Personenkreise haben wir in einer Unternehmensleitlinie definiert.

Die DR Swiss hat die Anforderungen an die fachliche Qualifikation der Personen mit Schlüsselaufgaben entsprechend dem Schweizer Recht umgesetzt.

### **Bewertungsprozess**

Zur Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit haben wir im Rahmen der Ämter- bzw. Stellenbesetzung für die einzelnen betroffenen Personenkreise strukturierte Auswahlprozesse – u. a. mehrstufige Bewerbungsgespräche, Assessments, ggf. Einschaltung von Personalberatern etc. – festgelegt und jeweils konkrete Anforderungsprofile (bzgl. Ausbildung/Studium, Berufserfahrung, Branchenexpertise) definiert. Als Nachweis für die fachliche Eignung und Zuverlässigkeit werden von den betroffenen Personen geeignete Unterlagen (u. a. Lebenslauf, Arbeitszeugnisse, Fortbildungsnachweise, Führungszeugnis etc.) angefordert und im Einzelfall Anzeigepflichten festgelegt, so etwa die Offenlegung von Interessenkonflikten von Aufsichtsrats- bzw. Verwaltungsratsmitgliedern.

Die Entscheidungsprozesse werden angemessen dokumentiert und gemeinsam mit den zugrunde gelegten Unterlagen aufbewahrt.

Um die Qualifikationsanforderungen auch während der Zeit der Ausübung der Funktion sicherzustellen, werden die betreffenden Personen regelmäßig überprüft und ggf. entsprechende Weiterbildungs- bzw. personelle Maßnahmen vorgesehen. Zudem werden anlassunabhängig bei Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsgremium im Rahmen der jeweiligen Wiederbestellung sowie bezüglich der Schlüsselfunktionen alle drei Jahre anhand eines vorgegebenen Fragebogens Selbstauskünfte zur Beurteilung der persönlichen Zuverlässigkeit eingeholt.

Ferner wurden konkrete Anlässe und Sachverhalte festgelegt, bei denen zwingend eine erneute Überprüfung der fachlichen Eignung und persönlichen Zuverlässigkeit vorzunehmen ist, beispielsweise bei Tätigkeitserweiterung oder -wechsel und bei konkreten Anhaltspunkten, die die persönliche Zuverlässigkeit gefährden könnten.

Die DR Swiss hat die Anforderungen an die Bewertung der fachlichen Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit entsprechend dem Schweizer Recht umgesetzt.

## **B.3 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM EINSCHLIEßLICH DER UNTERNEHMENSEIGENEN RISIKO- UND SOLVABILITÄTSBEURTEILUNG**

### **1. Organisation des Risikomanagements (Aufbauorganisation)**

Mit der Aufbauorganisation des Risikomanagements werden für die Solounternehmen und die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das Management und Controlling von Risiken definiert. Als horizontale Unternehmensgruppe managen wir wesentlichen Risiken auf Basis zentraler Vorgaben und Regelungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen der Solounternehmen. Das Risikocontrolling erfolgt – wo immer möglich und sinnvoll – unabhängig von der Unternehmenssteuerung.

#### **1.1 Aufsichtsgremien**

Entsprechend der horizontalen Gruppenstruktur gibt es kein zentrales Aufsichtsgremium, sondern den Aufsichtsrat der Deutschen Rück und den Verwaltungsrat der VöV Rück. Diese nahezu personenidentischen Gremien bilden zusammen mit dem Vorstand das Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsgremium (VMAO) im Rahmen von Solvency II. Dem VMAO werden im Rahmen von Solvency II umfangreiche Rechte und Pflichten zugeordnet. Der wesentliche Teil der Aufgaben ist dabei dem Vorstand zugeordnet.

Im Fokus der Tätigkeit des Aufsichtsrats bzw. Verwaltungsrats stehen, neben personellen Entscheidungen und den Prüfungspflichten in Bezug auf die Solounternehmen, die Prüfung der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risikostrategie der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Die Gremien vergewissern sich im Rahmen der internen ORSA-Berichterstattung bzw. der Risikoberichterstattung, dass zur Umsetzung der Risikostrategie geeignete Systeme, Methoden und Prozesse eingerichtet sind, und bewerten die ihnen vorgelegten Berichte über die Risikoexposition der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe.

Die ordentlichen Aufsichtsratssitzungen der Deutschen Rück finden dreimal jährlich statt. Darin wird der Aufsichtsrat über die Risikosituation und die Risikoentwicklung der Deutschen Rück, der DR Swiss und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe durch den Bereichsleiter CRS (Controlling, Risikomanagement und Systemmanagement) und den Inhaber der Risikomanagementfunktion informiert. In der Herbstsitzung des Aufsichtsrats erfolgt der interne ORSA-Bericht, der neben der Risikoberichterstattung auch detaillierte Informationen zu den Ergebnissen des ORSA-Prozesses beinhaltet. Der Aufsichtsrat wird zusätzlich in Quartalsberichten über die Geschäfts- und Risikoentwicklung der Deutschen Rück, der DR Swiss und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe informiert.

Die ordentlichen Verwaltungsratssitzungen der VöV Rück finden dreimal jährlich statt. Der Verwaltungsrat wird in der Herbstsitzung über die Risikosituation und die Risikoentwicklung durch den Bereichsleiter CRS und den Inhaber der Risikomanagementfunktion informiert. In der Herbstsitzung des Verwaltungsrats erfolgt ebenfalls der interne ORSA-Bericht, der neben der Risikoberichterstattung auch detaillierte Informationen zu den Ergebnissen des ORSA-Prozesses beinhaltet.

Zusätzlich zur regulären Berichterstattung werden die Kontrollgremien bei wesentlichen Entwicklungen ad hoc über die Auswirkungen auf die Risikoposition informiert. Als wesentliche Entwicklungen gelten Limitverletzungen, adverse Entwicklungen der Kapitalmärkte sowie eine Situation, die zur Durchführung eines außerordentlichen ORSA führt.

### **1.2 Vorstand**

Der Vorstand – bzw. für die DR Swiss die Geschäftsleitung – entwickelt die strategische Ausrichtung der Solounternehmen bzw. der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe (Geschäftsstrategie), stimmt diese mit den Aufsichtsgremien ab und sorgt für ihre Umsetzung. Aus der Geschäftsstrategie leitet er unter Berücksichtigung der in den Risikoleitlinien festgelegten Rahmenbedingungen die Risikostrategie ab. Diese definiert, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten bei der Umsetzung der angestrebten Geschäftsziele die Vorgaben bezüglich des Risikomanagements eingehalten werden.

Der Vorstand nimmt die maßgebliche Funktion des Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgans (VMAO) im Sinne von Solvency II wahr.

Der Vorstand – bzw. für die DR Swiss die Geschäftsleitung – ist verantwortlich für die Umsetzung der Risikostrategie und sorgt für ein angemessenes und funktionierendes Risikomanagement und Risikocontrolling in den Solounternehmen und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe.

Grundlage für die Funktionsfähigkeit des Solvency-II- und SST-Aufsichtsregimes und damit auch für die ordnungsgemäße Funktion des Risikomanagements in den Solounternehmen und der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, ist die Implementierung und Ausstattung der Schlüsselfunktionen. Diese berichten mindestens einmal jährlich direkt und schriftlich über die Arbeitsergebnisse und ihre Funktionsfähigkeit an die jeweils verantwortlichen Gremien (Vorstand bzw. Verwaltungsrat der DR Swiss).

### **1.3 Risikomanagementfunktion**

Die Risikomanagementfunktion für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe sowie die Solounternehmen Deutsche Rück und VöV Rück wird durch den Abteilungsleiter Risikomanagement wahrgenommen. Die Abteilung Risikomanagement ist Teil des Bereichs CRS, in dem auch die Versicherungsmathematische Funktion angesiedelt ist. Die Risikomanagementfunktion für die DR Swiss wird dezentral durch den Verantwortlichen Aktuar in der Schweiz wahrgenommen.

Die RMF koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Sie ist verantwortlich für die Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Methoden, Prozessen und Meldeverfahren, die erforderlich sind, um die eingegangenen oder potenziellen Risiken kontinuierlich auf Einzelbasis und aggregierter Basis sowie ihre Interdependenzen zu erkennen, zu messen, zu überwachen, zu managen und darüber Bericht zu erstatten. Sie ist generell für die Überwachung des Risikomanagementsystems verantwortlich, identifiziert mögliche Schwachstellen, berichtet darüber an den Vorstand und entwickelt Verbesserungsvorschläge. Die Risikomanagementfunktion ist jeweils für die aufsichtsrechtlichen Prozesse in ihrer Organisationseinheit verantwortlich.

Generell verfolgt die Risikomanagementfunktion einen prospektiven Ansatz, d. h. Risiken werden insbesondere in Bezug auf die erwartete bzw. geplante Entwicklung der Unternehmen bzw. der aufsichts-

rechtlichen Unternehmensgruppe analysiert und es wird auf Fehlentwicklungen hingewiesen. Neben der generellen Beratung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung in Risikomanagementfragen wird eine Stellungnahme der Risikomanagementfunktion bei allen Entscheidungen eingeholt, die einen Einfluss auf die Eigenmittelstrategie oder einen signifikanten Einfluss auf die Risikosituation haben können.

Ergeben sich aus den Analysen und Stellungnahmen des Risikomanagements Indikationen, die auf eine wesentliche Änderung der Risikosituation hinweisen - und damit die definierten Kriterien für einen Ad-hoc-ORSA ausgelöst werden - ist ein solcher Prozess entsprechend den Richtlinien durchzuführen.

#### **1.4 Risikoverantwortliche**

Für alle identifizierten Risiken innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind in den lokalen Einheiten entsprechende Risikoverantwortliche bzw. für die DR Swiss Risikoprozessverantwortliche definiert.

Die Risiko- bzw. Risikoprozessverantwortlichen steuern die Risiken in den von ihnen verantworteten Geschäftsbereichen. Sie sorgen für die Bewertung, Steuerung und Kontrolle der Risiken. Dies umfasst

- die Einhaltung der bestehenden Regelungen und Limits,
- die Einrichtung angemessener interner Kontrollen,
- die Schaffung von Risikotransparenz durch regelmäßige Berichterstattung an das zentrale Risikocontrolling,
- die Inventur der Risiken des Geschäftsbereichs im Rahmen der mindestens einmal jährlich durchgeführten Risiko-Workshops,
- Ad-hoc-Berichterstattungen an das Risikomanagement, falls sich die Risikolage oder die Einschätzung zu den verantworteten Risiken unterjährig geändert hat oder ein Risiko- oder Warnlimit verletzt wurde.

Risikoverantwortliche sind üblicherweise Mitarbeiter der 1. und 2. Führungsebene. Wenn mehrere Führungskräfte für ein Risikofeld oder ein Risiko verantwortlich sind, hat der Ressortleiter eine entsprechende Koordination sicherzustellen. Die Risikoverantwortlichen sind im Risikoinformationssystem bzw. in der IKS-Dokumentation dokumentiert. Die Verantwortlichkeiten werden regelmäßig in den Risiko-Workshops bzw. im IKS-Prozess der DR Swiss überprüft und gegebenenfalls angepasst.

## **2. Integrierter Risikomanagementprozess (Ablauforganisation)**

Das Risikomanagement in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe basiert auf zwei zentralen Prozessen. Dies sind das Risikocontrolling der Einzelrisiken sowie der quantitative Risikomanagementprozess. Die Prozesse stellen aus der Bottom-up- und aus der Top-down-Perspektive sicher, dass die Risiken innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe identifiziert, gemessen und gesteuert werden.

Das Risikocontrolling der Einzelrisiken hat das Ziel, eine vollständige Übersicht aller Risiken zu erstellen, diese betreffend Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung zu bewerten, Risikomanagementmaßnahmen zu initiieren und zu dokumentieren und eine adäquate Berichterstattung innerhalb des Unternehmens, an die verantwortlichen Gremien und die Aufsichtsbehörden zu etablieren. Basis dieses Pro-

zesses sind die jährlich durchgeführten Risiko-Workshops der Risikoverantwortlichen und Risikocontroller unter Federführung des Risikomanagements sowie der IKS-Prozess der DR Swiss. Das Risikocontrolling der Einzelrisiken ist vom quantitativen Risikomanagementprozess dadurch abzugrenzen, dass alle Risiken des Unternehmens individuell betrachtet und voneinander unabhängig auf Basis von Expertenmeinungen bewertet werden. Die Verantwortlichkeit für diese unterliegenden Prozesse liegt bei den lokalen Geschäftseinheiten.

Das quantitative Risikomanagement analysiert die Risiken des Unternehmens auf Basis einheitlicher Grundsätze und führt die einzelnen Risikoanalysen zu einer Gesamtsicht zusammen. Das Risikocontrolling der Einzelrisiken ergänzt das auf internen Modellen basierende Risikomanagement und erlaubt die Plausibilisierung der Modellergebnisse auf Basis unabhängig aufgestellter Szenarien oder historischer Ereignisse.

Im Risikomanagement auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe liegt der Fokus auf der Top-down-Perspektive, das heißt auf der Kapital- und Risikosteuerung auf Gesamtebene. Die Abteilung Risikomanagement stellt hierbei eine koordinierte Vorgehensweise und eine konsistente Limitierung der Risiken sicher.

### **2.1 Risikoberichterstattung**

Die Kontrolle von Wirksamkeit und Effizienz der Risikosteuerungsmaßnahmen wird durch die Risikomanagementfunktion regelmäßig überprüft. Die wesentlichen Ergebnisse des Risikocontrollings werden für die Deutsche Rück bzw. die Deutsche Rück Gruppe und die VöV Rück im Risikoinformationssystem zusammengeführt und dokumentiert. Für die DR Swiss erfolgt dies im Rahmen der IKS-Berichterstattung.

Die Risikosituation auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe und bezüglich der Ergebnisrisiken wird dreimal pro Jahr in Form des Risikoberichts aufgearbeitet und dokumentiert. Der Risikobericht ist Teil der Managementinformation an Vorstand und Aufsichtsrat und fester Bestandteil der Agenda der Aufsichtsratssitzungen. Der Risikobericht wird dem Aufsichtsrat durch den Bereichsleiter CRS und den Inhaber der Risikomanagementfunktion erläutert.

Die Risikoberichte zu den Herbstsitzungen des Verwaltungsrats bzw. Aufsichtsrats beinhalten die Informationen des ORSA-Berichts für die Deutsche Rück, die VöV Rück und die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe und entsprechen den internen ORSA-Berichten gemäß der Anforderungen nach Solvency II.

Die Versicherungsmathematische Funktion fasst ihre Ergebnisse zur Bewertung und zur Risikomessung der Reserven in den VMF-Berichten für die Deutsche Rück Gruppe und die VöV Rück zusammen. Die Ergebnisse sind zentraler Input für die Risikomodelle (Internes Risikomodell, Solvency-II-Standardmodell, Rating-Modell) und dokumentieren auch die Qualität der HGB-Schadenreserven.

### **3. Geschäftsbereichsübergreifendes Risikolimitsystem**

#### **3.1 Zustimmungsvorbehalte der Unternehmensleitung**

Der Vorstand leitet die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe gemeinschaftlich. Der Geschäftsverteilungsplan des Vorstands regelt die genaueren Verantwortlichkeiten je Vorstandsressort.

Das Risikomanagement der DR Swiss wird durch den Verwaltungsrat verantwortet, der auch die Verantwortung für die Strategie trägt. In diesem Sinne hat der Verwaltungsrat nicht ausschließlich Kontrollaufgaben, sondern auch Managementaufgaben im Rahmen der Unternehmensführung. Die operativen Aufgaben der Geschäftsführung sind an die Geschäftsleitung delegiert.

Grundsätzlich gilt, dass Geschäftsvorfälle, die wesentliche Auswirkung auf die Risikosituation der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe oder eines Solounternehmens haben oder haben können, sowie Angelegenheiten der Deutschen Rück oder der VöV Rück, die der Zustimmung eines Aufsichtsgremiums bedürfen, grundsätzlich durch den Vorstand (§ 2 Abs. 6 GO-V) bzw. mit Einbindung des Verwaltungsrats der DR Swiss zu beschließen sind. Unter Aspekten des Risikomanagements ist ein entsprechendes Verfahren unter anderem für folgende Sachverhalte notwendig:

- (Risiko-)Budget bzw. maximale Kapazitätsvorgaben
- Retrozessionsstrategie
- Strategische Asset Allokation Kapitalanlagen
- Zeichnung neuartiger Risiken
- Zeichnung außerhalb des definierten Geschäftsgebiets

Im Rahmen der Sicherstellung eines ganzheitlichen Risikomanagementansatzes bzw. der Anforderungen von Solvency II bzw. des Swiss Solvency Tests wurden zahlreiche Leit- bzw. Richtlinien erlassen, die die Umsetzung eines angemessenen Risikomanagements regeln.

#### **3.2 „Top-Level-Limitsystem“: Risikoperspektiven**

Die Risikoperspektiven dienen dazu, Unternehmens- und Ergebnisrisiken gemäß den Anforderungen der wesentlichen externen und internen Interessengruppen transparent zu machen.

Die daraus resultierenden Risikoperspektiven lassen sich wie folgt darstellen:

<b>Perspektive</b>	<b>Ziel</b>	<b>Messung</b>	
Internes Risikomodell	Unternehmenssteuerung	Internes Risikomodell	<b>Unternehmensrisiko</b>
Rating	Kapitalstärke ggü. Ratingagentur	Standard & Poor's Capital Model	
Solvency-II- Standardmodell / SST	Solvenz ggü. Aufsicht	Aufsichtsmodelle	
HGB-Ergebnis	Abschluss- und Dividen- denfähigkeit	Internes Bilanz- stresstest-Modell	<b>Ergebnisrisiko</b>

Die Risikoperspektiven Internes Risikomodell und Rating sind auf Unternehmensebene für die Deutsche Rück Gruppe wesentlich und stehen entsprechend im Fokus des Risikocontrollings und der Berichterstattung. Für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe insgesamt wird die Risikoentwicklung auf Basis des Solvency-II-Standardmodells gemessen.

#### 4. Risikostrategie

Die wirtschaftliche und strategische Steuerung in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist entsprechend der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen gestaltet. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei der Deutschen Rück und der DR Swiss um Aktiengesellschaften und bei der VöV Rück um eine Körperschaft öffentlichen Rechts, die nach genossenschaftsrechtlichem Prinzip geführt wird, handelt, ist ein Ausgleich von Risiken sowie ein Kapitaltransfer zwischen den selbstständigen Einheiten Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück in der aktuellen Struktur rechtlich nicht möglich. Die Grundlage einer integrierten wirtschaftlichen und strategischen Steuerung ist damit nicht gegeben. Für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe bedeutet dies, dass insbesondere die finanzielle Steuerung der Einheiten und damit wesentliche Teile der Geschäfts- und Risikostrategie unabhängig voneinander, das heißt auf Ebene der einzelnen Gesellschaften, gestaltet sind.

Zwischen der Deutschen Rück Gruppe und der VöV Rück besteht eine Organ- und Verwaltungsgemeinschaft. Hieraus ergeben sich integrierte Prozesse, unter anderem in Bezug auf das Risikomanagementsystem, das Interne Kontrollsystem, das Governance-System, das Compliance-System, die Versicherungsmathematische Funktion sowie die Interne Revision.

Die DR Swiss unterliegt der Regulierung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Entsprechend existieren für die DR Swiss Richtlinien, die auf die Anforderungen in der Schweiz abgestimmt und durch die entsprechenden Gremien verabschiedet sind. Um die notwendige Konsistenz der Governance in der Deutschen Rück Gruppe zu erreichen, wurden alle wesentlichen

Richtlinien der DR Swiss auf die Richtlinien der Deutschen Rück abgestimmt bzw. im Rahmen von Ausführungsbestimmungen direkt übernommen.

Anders als die klassischen Finanzrisiken können strategische Risiken auch übergreifend auftreten und sind entsprechend im gruppenweiten Ansatz des Risikomanagementsystems berücksichtigt. Strategische Risiken werden ausschließlich im Rahmen von Szenario-Analysen quantifiziert und im Rahmen der ORSA-Berichterstattung dokumentiert.

Die in diesem Zusammenhang betrachteten Szenarien stammen aus der Diskussion des Vorstands und der ersten Führungsebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zu Strategischen Risiken. Das Risikomanagement arbeitet diese im Nachgang der Dialogkreissitzung in Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachbereichen aus und stellt den Analyseprozess sicher. Die Analysen der Risiken werden durch die jeweiligen Fachbereiche durchgeführt.

Die Diskussion der Szenarien und deren mittelfristige Wirkung werden in den ORSA-Berichten dokumentiert. Dabei stehen weniger qualitative oder politische Fragestellungen, sondern die tatsächlichen ökonomischen Auswirkungen der verschiedenen Strategischen Risiken auf das Unternehmen im Vordergrund. Jedes Szenario wird im Rahmen des ORSA entsprechend seinem Risiko beurteilt.

## **5. Umsetzung des Own Risk and Solvency Assessment**

Der ORSA-Prozess basiert auf den integrierten Risikomanagementprozessen der Deutschen Rück Gruppe und der VöV Rück und beinhaltet wesentliche Teile des Risikomanagementprozesses bzw. ist in diesen weitestgehend integriert. Damit sind neben den ORSA-Leitlinien auch die Risikoleitlinien der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe maßgebend.

Die Risikoleitlinien geben den Rahmen für das gesamte Risikomanagement und den ORSA-Prozess in Bezug auf die Aufbau- und Ablauforganisation, die Risikoinventur, die Risikokennzahlen und das Risikolimitsystem vor.

Die ORSA-Leitlinien ergänzen die Risikoleitlinien um die Themenstellungen zum ORSA und definieren in diesem Zusammenhang:

- Analyse nicht-quantifizierbarer Risiken sowie Abhängigkeiten und übergreifende Korrelationen
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen und der Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung von Stresstests und Szenario-Analysen
- Eigenständige Bewertung des Solvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung des spezifischen Risikoprofils, der festgelegten Risikotoleranzlimite und der Geschäftsstrategie des Unternehmens
- Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen
- Überprüfung der Wesentlichkeit von Abweichungen des Risikoprofils von den Annahmen der Standardformel
- ORSA-Bericht an die Aufsicht
- Ad-hoc-ORSA

Der ORSA-Prozess integriert die Prozesse der einzelnen Gesellschaften und fasst diese unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen im vierten Quartal zum ORSA-Bericht der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zusammen. Die Risikomanagementprozesse zur Steuerung der Kernrisiken werden unter direkter Einbindung des Vorstands durchgeführt und ihre Ergebnisse durch diesen verabschiedet und entsprechend dokumentiert. Der ORSA-Bericht basiert auf dem Datenstand des dritten Quartals und der gleichzeitig erstellten Mittelfristplanungen der Sologesellschaften. Die Bewertungen und Risikoanalysen basieren ebenfalls auf den Analysen der einzelnen Gesellschaften ergänzt um spezifische Szenarien auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Der ORSA-Prozess der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ist in hohem Maße auf die ORSA-Prozesse der einzelnen Gesellschaften abgestimmt. Der Aufsichtsrat wird in geeigneter Form über die Ergebnisse des ORSA in seiner Herbstsitzung informiert.

Das Risikoprofil wird aus den Ergebnissen des Risikoidentifikationsprozesses abgeleitet und bildet die Risikolage der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe umfassend ab. Auf dieser Grundlage leiten wir den Gesamtsolvabilitätsbedarf ab, der unter Berücksichtigung der Ergebnisse für Solvency II Basis für die Kapitalmanagementaktivitäten ist.

Der ORSA-Prozess wird durch den Inhaber der Risikomanagementfunktion verantwortet. Er endet mit der Erstellung des ORSA-Berichts und dessen Verabschiedung durch den Vorstand.

Die Risiko- und die ORSA-Leitlinie werden einmal jährlich geprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Überprüfung und Anpassung findet in der Regel nach dem Durchlauf des ORSA-Prozess und der Erstellung des ORSA-Berichts statt.

Ein nicht regelmäßiger ORSA-Prozess ist anlassbezogen immer dann durchzuführen, wenn sich das Risikoprofil einer Gesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wesentlich verändert hat. Eine wesentliche Veränderung des Risikoprofils liegt vor, wenn sich die Risikokapitalanforderung im Solvency-II-Standardmodell oder im internen Modell einer Gesellschaft der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe gegenüber der Erwartung (Planung/Hochrechnung) um mehr als 15 % erhöht.

Die Berechnung der Solvabilität für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe erfolgt mit Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) gemäß Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG, wobei die Deutsche Rück ein partielles Internes Modell verwendet. Die Ausführungen zur Governance des partiellen Internen Modells sind in Kapitel B.3 des SFCR der Deutschen Rück dargestellt.

## **B.4 INTERNES KONTROLLSYSTEM**

### **1. Internes Kontrollsystem**

Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist Bestandteil des Governance-Systems und weist – für die wesentlichen Prozesse – alle etablierten Mechanismen zur Kontrolle aus, die dazu dienen, einen ordnungsgemäßen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Die organisatorischen Maßnahmen der internen Kontrolle wurden in die Betriebsabläufe integriert. Sie erfolgen arbeitsbegleitend oder sind dem Arbeitsvollzug unmittelbar vor- oder nachgelagert.

Neben den prozessintegrierten Kontrollen beinhaltet das IKS auch prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen, die in den Leitlinien zur internen Revision und zur Compliance-Funktion geregelt wurden.

Das IKS besteht somit aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen, wie zum Beispiel

- dem Vier-Augen-Prinzip
- der Funktionstrennung
- der Dokumentation der Prozesskontrollen
- technischen Plausibilitätskontrollen
- Berechtigungskonzepten in den IT-Systemen.

Das IKS umfasst alle Unternehmensbereiche und gegebenenfalls auch ausgegliederte Prozesse. Es beinhaltet damit nicht nur die Verwaltungs- und Rechnungslegungsverfahren, sondern umfasst auch den internen Kontrollrahmen für die zentralen Geschäftsprozesse der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe.

Die Dokumentation der IKS-Prozesse sowie der inhärenten, operationellen Risiken und der zugehörigen Kontrollen ist unternehmensweit standardisiert. Zu allen IKS-Prozessen bestehen Risiko-Kontroll-Matrizen. In ihnen werden je Prozess die inhärenten Risiken sowie die notwendigen Kontrollen beschrieben und bewertet. Die sich aus der Prozessevaluierung ergebenden Optimierungsmaßnahmen werden systematisch konstatiert, deren Umsetzung zentral überwacht und im jährlichen IKS-Bericht dokumentiert.

### **2. Compliance-Funktion**

#### **2.1 Organisatorische Einbindung**

Für die Gruppengesellschaften ergeben sich keine spezifischen Compliance-Themen unter Gruppensichtspunkten, sie verfügen grundsätzlich über einheitliche Compliance-Leitlinien und Prozesse. Da eine operative Compliance ausschließlich auf Soloebene stattfindet, sind dort jeweils Regelungen getroffen und verabschiedet. Auf Ebene der Deutsche Rück Gruppe haben wir Compliance-Leitlinien verabschiedet, die unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten von der DR Swiss adaptiert wurden.

Darüber hinaus gibt es einen regelmäßigen Austausch der Compliance-Funktion der Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, insbesondere durch Teilnahme am jährlichen Governance-Komitee, Berichtspflichten, jährliche Abfragen zur Compliance-Organisation sowie durch Unterstützung bei Schulungen.

Die Aufgaben der Compliance-Funktion werden im Rahmen einer dezentralen Umsetzung von verschiedenen Abteilungen wahrgenommen. Die Compliance-Organisation ist unterteilt in

- eine zentrale Compliance-Funktion, die von der Abteilung Recht/Compliance wahrgenommen wird, sowie
- den dezentral angesiedelten Führungskräften in den Fachabteilungen.

Während der zentralen Compliance-Funktion insbesondere vier unternehmensübergreifende Compliance-Kernbereiche zugewiesen sind (Kartellrecht, Wohlverhalten im Geschäftsverkehr, Finanzsanktion/Embargo und Geschäftsorganisation/Governance), sind die dezentral angesiedelten Führungskräfte für ihr jeweiliges Geschäftsfeld/Themengebiet eigenverantwortlich zuständig.

Unsere Compliance-Politik ist in einer Compliance-Organisations-Leitlinie festgeschrieben, die durch spezielle Compliance-Richtlinien konkretisiert wird. Die Leitlinie wird mindestens einmal jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft und ggf. überarbeitet. Im Jahr 2021 gab es lediglich kleinere Anpassungen in der Wohlverhaltensrichtlinie bzgl. des Umgangs mit Gutscheinen.

## 2.2 Aufgaben

Der Inhaber der Schlüsselfunktion Compliance ist unter enger Einbindung der Fachabteilungen insbesondere für Folgendes zuständig:

- Er überwacht Änderungen von zentralen, besonders Compliance-relevanten Rechtsvorschriften durch den Gesetzgeber sowie der Rechtsprechung und dokumentiert diese. Er beurteilt diese Entwicklungen auf ihre Relevanz hin und kommuniziert relevante Neuerungen oder Änderungen an die jeweiligen Abteilungen und den Vorstand. Diese Pflicht obliegt auch den Fachabteilungen hinsichtlich der sie betreffenden spezialrechtlichen Rechtsänderungen.
- Durch laufende Überwachung tragen der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance und seine Mitarbeiter sowie die Führungskräfte der Fachabteilungen zur Einhaltung der rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen durch die Organe (Vorstand und Aufsichtsgremien) und Mitarbeiter der Gesellschaft bei.
- Die Compliance-Funktion lässt sich von den anderen, Compliance-relevante Themen bearbeitenden Abteilungen im Bedarfsfall darlegen, welche maßgeblichen neuen Rechtsänderungen dort lokalisiert wurden und in welcher Form die rechtskonforme Beachtung sichergestellt wird. So gewährleisten wir eine Überwachung aller innerhalb der Compliance-Funktion bearbeiteten Themen.
- Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance berät den Vorstand und Mitarbeiter auf Anfrage und eigeninitiativ bzw. anlassbezogen zu Compliance-Themen.
- Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance erstellt jedes Jahr einen Compliance-Plan für das Folgejahr. Hierin wird festgelegt, wo die Schwerpunkte der Compliance-Tätigkeit liegen sollen.

Der Inhaber der Schlüsselfunktion Compliance ist gleichzeitig Leiter der Rechtsabteilung. Seine diesbezüglichen Aufgaben umfassen im Wesentlichen das Vertrags- sowie Unternehmensrecht im weitesten Sinne. In operative Themen der Rückversicherung oder der Kapitalanlage ist er jedoch nicht eingebunden.

### **2.3 Berichtswege**

Der Schlüsselfunktionsinhaber Compliance berichtet direkt an den Gesamtvorstand.

Er erstellt – unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus dem Governance-Komitee – jährlich seinen Compliance-Bericht. Der Bericht enthält unter anderem Informationen zu Compliance-relevanten Themen sowie vorgeschlagene oder umgesetzte Maßnahmen, aktuelle Bewertungen von Compliance-Risiken und Vorschläge zu Maßnahmen für die Begrenzung hiervon.

Darüber hinaus berichtet die Compliance-Funktion dem Vorstand anlassbezogen und je nach Dringlichkeit ad-hoc. Zusätzlich informiert sie einmal jährlich die Aufsichtsgremien im Rahmen einer Sitzung über die wesentlichen Compliance-Themen (Rechtsänderungen und relevante Vorkommnisse) und korrespondierenden Maßnahmen.

## B.5 FUNKTION DER INTERNEN REVISION

Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe haben wir eine Revisions-Leitlinie verabschiedet, die unter Berücksichtigung lokaler Besonderheiten von der DR Swiss adaptiert wurde. Für die Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Gruppe ergeben sich keine spezifischen Revisions-Themen unter Gruppengesichtspunkten. Da operative Revisions-Aktivitäten ausschließlich auf Soloebene stattfinden, sind dort jeweils Regelungen getroffen und verabschiedet.

Die DR Swiss hat die Funktion der Internen Revision gruppenintern auf die Deutsche Rück ausgelagert und gemäß den lokalen Bestimmungen ihrer Aufsichtsbehörde angezeigt. Die Interne Revision der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird bei der operativen Durchführung der Revisionstätigkeiten bei der DR Swiss von einem externen Dienstleister unterstützt.

Die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe hat im Rahmen einer wirksamen und ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gemäß § 30 Abs. 1 VAG die Funktion der Internen Revision zur Überprüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit der gesamten Geschäftsorganisation der Gruppe und insbesondere des Internen Kontrollsystems eingerichtet. Artikel 47 der Richtlinie zur Aufnahme und Ausübung der Versicherungs- und Rückversicherungstätigkeit (Solvency II) hat die Funktion der Internen Revision als Schlüsselfunktion festgelegt, die für die Gruppe von einer verantwortlichen Person als Schlüsselfunktionssinhaber wahrgenommen wird.

Zu den Aufgaben der Internen Revision gehört die Erstellung, operative Durchführung und Aufrechterhaltung eines risikoorientierten Revisionsplanes, in dem die Revisionsarbeiten unter Berücksichtigung sämtlicher aufbau- und ablauforganisatorischer Regelungen der Geschäftsorganisation der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe festgelegt werden. Ihre Prüfungsergebnisse und Empfehlungen berichtet die Interne Revision direkt an den Gesamtvorstand. Zudem erfolgt eine laufende Überprüfung, ob die festgelegten Maßnahmen aus den Revisionstätigkeiten umgesetzt wurden („Follow-up“).

Mindestens einmal jährlich berichtet die Interne Revision über ihre Aktivitäten in einem Bericht an den Gesamtvorstand.

Neben den Prüfungsaufgaben kann die Interne Revision auch Beratungsaufgaben wahrnehmen. Die Prüffunktion geht allerdings der Beratungsleistung vor, so dass die Interne Revision ihre Beratungstätigkeit entsprechend begrenzen muss.

Unter Beachtung der vier Revisionsgrundsätze Integrität, Objektivität, Vertraulichkeit und Fachkompetenz prüft und berät die Interne Revision unabhängig von allen Stellen der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe und anderen operativen Tätigkeiten.

Zur Sicherstellung ihrer Unabhängigkeit ist die Interne Revision fachlich und disziplinarisch unmittelbar beim Vorstandsvorsitzenden angesiedelt. Bei der Prüfungsdurchführung, Wertung der Prüfungsergebnisse und der Berichterstattung unterliegt die Interne Revision keiner Beeinflussung durch den Vorstand oder anderen Mitarbeitern. Der Vorstand kann verlangen, dass bestimmte Bereiche in den Revisionsplan einbezogen werden, ohne dass dadurch die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der Internen

Revision beeinträchtigt werden. Andererseits steht der Internen Revision selbst das Recht zu, Prüfungen ad hoc durchzuführen.

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat die Interne Revision jederzeit ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht.

## **B.6 VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE FUNKTION**

Die Aufgaben der Versicherungsmathematischen Funktion (VMF) sind in Bezug auf Prozesse und Methoden in der gesamten aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe vereinheitlicht und integriert. Die Berichterstattung sowie die Ergebnisinterpretation müssen allerdings aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Rahmenbedingungen strikt getrennt werden, da weder eine Verrechnung von Risiken noch von Kapital zwischen der Deutsche Rück Gruppe und der VöV Rück möglich ist.

Die VMF ist im Bereich Controlling/Risikomanagement und Systemmanagement angesiedelt. Hinsichtlich der Ausübung berichtet sie direkt an den Vorstand. Ihre Aufgaben gliedern sich in drei Bereiche:

### **Koordination bzw. Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen**

Dieser Bereich umfasst folgende Aufgaben:

- Aufstellung bzw. Anwendung von Methoden und Verfahren zur Reservebewertung unter Berücksichtigung der Anforderungen der Artikel 75 bis 86 der Richtlinie 2009/138/EG
- Bewertung von Unsicherheiten bzw. Fehleranalyse der Berechnungen
- Überprüfung der Datenqualität und Sicherstellung eines angemessenen Umgangs mit Unzulänglichkeiten gemäß Artikel 82 der Richtlinie 2009/138/EG
- Festlegung homogener Risikogruppen zur Sicherstellung einer angemessenen Bewertung
- Prüfung und Berücksichtigung relevanter Informationen von Finanzmärkten sowie allgemein verfügbarer Daten über versicherungstechnische Risiken für die Bewertung
- Systematischer Vergleich der Ergebnisse und Daten mit Vorjahren
- Angemessene Bewertung der in den versicherungstechnischen Verträgen enthaltenen Optionen und Garantien

Ergänzend bestehen folgende Aufgaben:

- Verantwortung für die Berechnung der USP des VöV
- Teilnahme am Risikoausschuss

### **VMF-/Reservebericht**

Die VMF berichtet jährlich im VMF-/Reservebericht an den Vorstand. Der Bericht enthält mindestens:

- Ergebnisse der versicherungstechnischen Berechnungen
- eine Analyse zur Verlässlichkeit der Ergebnisse auf Basis umfassender Backtests sowie der Fehleranalyse der Berechnung selbst
- eine Bewertung der Angemessenheit
  - der zugrunde gelegten Methoden und Annahmen
  - der eingesetzten IT-Systeme
- ggf. für größere erkannte Risiken durchgeführte Sensitivitätsanalysen

Zusätzlich enthält der Bericht:

- eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik gemäß Artikel 48 der Richtlinie 2009/138/EG
- eine Stellungnahme zur Angemessenheit des Retrozessionsschutzes gemäß Artikel 48 der Richtlinie 2009/138/EG
- eine Dokumentation der genutzten Reservierungsmethoden und -modelle

### **Bereitstellung von Daten und Ergebnissen**

Dieser Bereich umfasst folgende Aufgaben:

- Bereitstellung der Daten für die Risikomanagementfunktion zur Weiterverarbeitung
- Solvency-II-Berichterstattung: Eigenmittel- und SCR-Berechnungen, QRTs, ORSA

Die VMF ist verantwortlich für den Datenprozess im Zusammenhang mit den definierten Aufgaben. Sie stellt die Qualität und die Aktualität der Daten sicher.

Darüber hinaus ist sie verantwortlich für die angemessene Dokumentation der im Reservierungsprozess angewendeten Verfahren, Methoden und Modelle. Die VMF stellt sicher, dass die Dokumentationen aktuell sind.

## **B.7 OUTSOURCING**

Zur Beurteilung von Auslagerungen im Sinne von Solvency II verfügen wir über eine Outsourcing-Leitlinie, die aufsichtsrelevante Auslagerungen definiert und den Auslagerungsprozess, u. a. Risikoanalyse, Auswahl des Dienstleisters, Vertragsinhalte, Bestellung Ausgliederungsbeauftragter, Fit-&-Proper-Anforderungen sowie die Anzeige bei der BaFin detailliert regelt.

Die Deutsche Rück und die VöV Rück nehmen alle Funktionen, die im Sinne von Solvency II potenziell Outsourcing-relevant sind, selbständig wahr. Die DR Swiss hat die Funktion der Internen Revision gruppenintern auf die Deutsche Rück ausgelagert und gemäß den lokalen Bestimmungen ihrer Aufsichtsbehörde angezeigt.

## **B.8 SONSTIGE ANGABEN**

Der Vorstand hat ein Governance-Komitee eingerichtet, das ihn bzw. die Inhaber der Schlüsselfunktionen bei der Beurteilung und Überprüfung des Governance-Systems unterstützt. Das Governance-Komitee besteht aus den Inhabern der Schlüsselfunktionen, aus mindestens einer Führungskraft aller Fachbereiche (operative Rückversicherung und Kapitalanlage sowie Zentralabteilungen), den Unternehmensbeauftragten Datenschutz, IT-Sicherheit, BCM sowie Mitarbeitern der Rechtsabteilung. Es tagt mindestens einmal jährlich. Als Grundlage für die Beurteilung des Governance-Systems dienen dabei u. a. die Jahresberichte der Schlüsselfunktionen, die im Rahmen der Sitzungen des Governance-Komitees vorgestellt und erörtert werden.

In der Sitzung des Governance-Komitees im Berichtszeitraum wurden keine Schwachstellen und somit kein konkreter Anpassungsbedarf der Geschäftsorganisation identifiziert.

Zusätzlich wurden alle bestehenden Governance-Leitlinien überprüft, aktualisiert und durch den Vorstand genehmigt.

Der Vorstand hat die Ergebnisse des Überprüfungsprozesses zum Ende des ersten Quartals erörtert und festgestellt, dass die eingerichtete Geschäftsorganisation den Risiken, die der Geschäftstätigkeit zugrunde liegen, wirksam begegnet.

Alle wesentlichen Informationen über das Governance-System der Gruppe sind in diesem Bericht enthalten.

## C. Risikoprofil

Die Risikoinventur der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück basiert auf den Ergebnissen der Prozesse der lokalen Gesellschaften Deutsche Rück, DR Swiss und VöV Rück. Für die deutschen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe werden gemeinsame Risiko-Workshops in den Bereichen Kapitalanlagen, operationelle Risiken und strategische Risiken durchgeführt. Risikoanalysen im Bereich der Versicherungstechnik werden getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse der Risiko-Workshops bilden die Basis, um mittels Risikomatrizen die Risikoprofile zu analysieren und festzulegen. Die Durchführung der Risiko-Workshops wird in den jeweiligen ORSA-Berichten der Gesellschaften dokumentiert.

Analog dazu basiert die Risikoinventur und Risikoanalyse der DR Swiss auf den Ergebnissen des Internen Kontrollsystems (IKS) sowie auf den Ergebnissen des eigenständigen Risiko-Workshops, der mit den entsprechenden Risikoverantwortlichen und Risikocontrollern durchgeführt wird. Das IKS ist entsprechend der Anforderungen des Swiss Solvency Tests gestaltet.

Risikolandkarte				
Unternehmen: DR Gruppe				
VT Nicht Leben	VT Leben	Kapitalmarkt	Operational	Strategie
Prämien / Katastrophen	Reserve	Markt / ALM	Betriebsablauf und IT-Systeme	Reputation
Jahresschaden	Abwicklung	Kombinierte Marktszenarien	IT-Sicherheit	Rating
Großschaden (frequenz)	Retrozession	Aktien	Katastrophenschaden/BU	Außendarstellung
NatCat-Kumul	Marktkapazität	Zinsänderung	Organisation + Projekte	Weitere
ManMade-Kumul	Ausfall	Spread	Personalwesen und Arbeitssicherheit	strat. Beteiligungen
Marktentwicklung		Immobilien	Fluktuation	Managemententscheidung
		Finanzbeteiligungen	Pensionsverpflichtungen	Abhängigkeit
		Währung		

Durch die Zuordnung von Geschäftsgebieten und Geschäftssegmenten in der Deutsche Rück Gruppe (bestehend aus den Einheiten Deutsche Rückversicherung AG und DR Swiss) und der VöV Rück sind Korrelationen in der Versicherungstechnik aus dem Zusammenspiel von Risiken transparent.

Grundsätzlich sind alle Gesellschaften in den gleichen Kapitalmärkten tätig, das heißt wesentliche Marktrisiken wie Zins- oder Aktienrisiken korrelieren für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe. Im Fall der Deutschen Rück und der VöV Rück können zusätzlich durch eine Anzahl gemeinsamer Investitionsprojekte weitere Korrelationen auftreten. Diese sind allerdings aufgrund des integrierten Anlage- und Controlling-Prozesses vollständig transparent und werden durch das angewandte Additionsverfahren zwischen den Gesellschaften in der Risikobewertung adäquat und konservativ abgebildet.

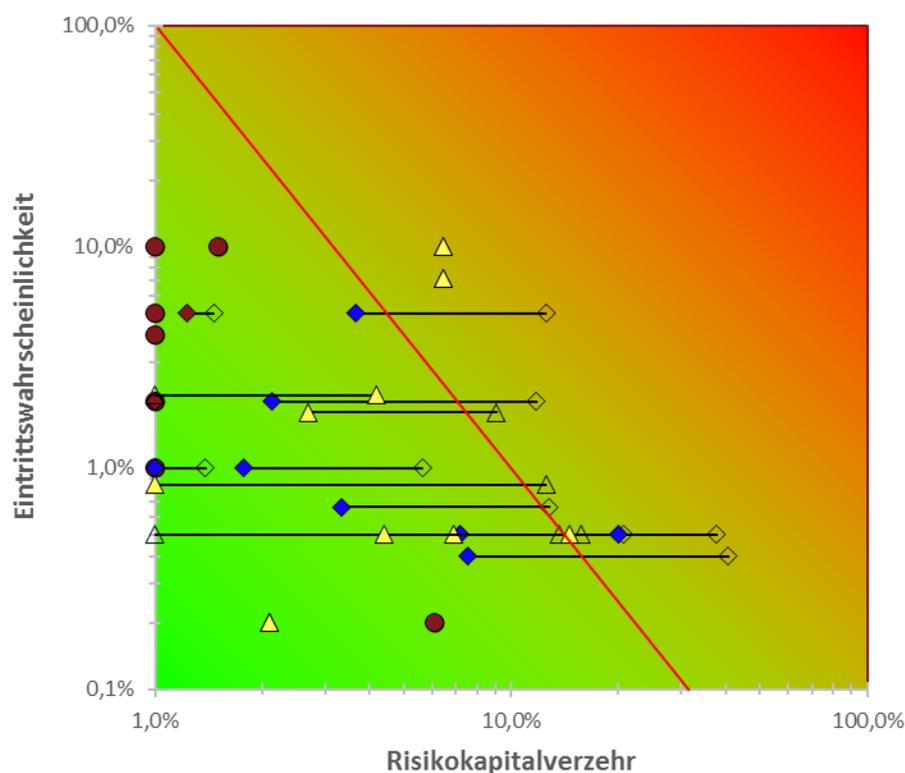
Operationelle Risiken spielen für die Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe keine wesentliche Rolle.

Strategische Risiken sind nicht direkt in der Gesamtsolvabilitätsbewertung abgebildet. Die Bewertung strategischer Risiken erfolgt mittels Szenarien, die im Rahmen der Sitzungen des Vorstands und der ersten Führungsebene diskutiert und festgelegt werden.

Die analysierten Auswirkungen der betrachteten Risiken werden in der Regel brutto (vor Risikomanagementmaßnahmen) und netto (nach Risikomanagementmaßnahmen, ohne Berücksichtigung der Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern) betrachtet. Risikomanagementmaßnahmen werden dabei immer in Bezug zu den entsprechenden Risiken diskutiert. Es wird zwischen regulären, im Rahmen der Risikostrategie vorgesehen Maßnahmen (z.B. Retrozession) und fallweise implementierten Ad-hoc-Maßnahmen unterschieden.

Die Darstellung der Risikobewertungen erfolgt mittels Risikomatrizen, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung jedes analysierten Stresstests oder Szenarios in Relation zu den Solvency-II-Eigenmitteln vor Steuern setzt. Je weiter Risiken im oberen rechten Bereich der Matrix liegen, desto kritischer sind diese für die Gesellschaft einzuschätzen. Die farbigen Markierungen kennzeichnen jeweils Auswirkungen nach Risikomanagementmaßnahmen und die damit verbundenen transparenten Markierungen die dazugehörigen Bruttoauswirkungen.

Die Risikomatrix der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rückversicherung stellt sich aktuell wie folgt dar:



Analysiert und dargestellt sind folgende Risikokategorien:

 Versicherungstechnische Risiken Nichtleben

umfassen alle durch Experten genannten und bewerteten Risiken, die in Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Geschäft Nichtleben stehen. Risiken, die in Bezug zum Underwriting-Prozess oder der Schadenabwicklung stehen, sind als operationelle Risiken erfasst und tauchen im dargestellten Bereich der Matrix nicht auf.

 Versicherungstechnische Risiken Leben

umfassen alle durch Experten genannten und bewerteten Risiken, die in Zusammenhang mit dem versicherungstechnischen Geschäft Leben stehen. Risiken, die in Bezug zum Underwriting-Prozess oder der Schadenabwicklung stehen, sind als operationelle Risiken erfasst und tauchen im dargestellten Bereich der Matrix nicht auf.

 Marktrisiken (vor und nach Absicherungen)

umfassen Risiken, die sich durch Schwankungen und Ereignisse in den Kapitalmärkten sowohl für Aktiva als auch für Passiva der ökonomischen Bilanz ergeben. Im Rahmen des Total-Balance-Sheet-Ansatzes wird grundsätzlich die Gesamtwirkung (Aktiv- und Passivseite) von Marktrisiken auf das Unternehmen analysiert. Ergänzt wird die Betrachtung durch die Analyse der Auswirkungen auf die HGB-Bilanz, die im Rahmen des Limitsystems eine Nebenbedingung für das Risikomanagement des Unternehmens definiert.

 Operationelle Risiken

umfassen alle Risiken in Bezug auf Prozess- und Modellrisiken, betriebliche Abläufe und (IT-) Sicherheit, Personalwesen und Compliance. Strategische Risiken und Reputations- bzw. Kommunikationsrisiken werden mittels Szenarien analysiert und bewertet. Schwerpunkt des Risikomanagements operationeller Risiken ist die Vermeidung oder Abwälzung solcher Risiken, da ihnen kein Ertragspotential gegenübersteht. Die Quantifizierung von operationellen Risiken erfolgt auf Basis von Szenario-Analysen.

 Wesentlichkeitsgrenze

Die durchgezogene Linie repräsentiert die Wesentlichkeitsgrenze. Risiken, die mit ihrer Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und relativer Auswirkung auf die Eigenmittel rechts oberhalb der Linie liegen, sind als wesentliche Risiken definiert.

Aus der Risikoinventur wird auf Basis der Identifikation der wesentlichen Risiken direkt das Risikoprofil abgeleitet. Als wesentliche Einzelrisiken wurden Risiken in den Kategorien Versicherungstechnik Nichtleben und Marktrisiko erkannt. In allen anderen Risikokategorien konnten keine wesentlichen Risiken festgestellt werden.

Die wesentlichen Risiken der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück sind nachfolgend aufgelistet.

- Reserverisiko
- Naturkatastrophenrisiko
- Aktienrisiko
- Spread-Risiko
- Kombiniertes Aktien- und Spread-Risiko

Darüber hinaus wurden in diesem Jahr ESG-Risiken (Nachhaltigkeitsrisiken) erstmalig strukturiert identifiziert und auf qualitativer Basis analysiert. Als wesentlich wurden die transitorischen Risiken in der Kapitalanlage sowie das Änderungsrisiko NatCat identifiziert. Die Quantifizierung von Klimarisiken erfolgt über Klimawandelszenarien zum nächsten Berichtszyklus im Jahr 2022.

In Bezug auf neuartige Risiken stellt das versicherungstechnische Risiko Cyber der Deutschen Rückversicherung AG das einzige als wesentlich identifizierte Emerging Risk dar und wird ab 2022 mit den Ergebnissen des neuen Cyber-Modells aus der Kategorie der Emerging Risks entfernt und in die Risikomatrizen aufgenommen.

Noch wichtiger als die Einzelrisiken sind aber das Controlling und die Analyse der Wechselwirkungen der Risiken bzw. deren Zusammenspiel im Extremfall. Die Wechselwirkungen werden auf Soloebene untersucht. Im Gegensatz zur Versicherungstechnik kommt es im Bereich der Kapitalanlagen nur zu geringen Diversifikationseffekten zwischen den Gesellschaften, da diese in den gleichen Kapitalmärkten tätig sind.

Aus der Analyse der strategischen bzw. sonstigen nichtquantifizierbaren Risiken ergeben sich über die oben genannten wesentlichen Risiken hinaus keine zusätzlichen Aspekte. Die Einschätzungen werden jährlich geprüft.

## C.1 VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO

Die Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt auf Ebene der lokalen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Aufgrund der eindeutigen Abgrenzung der Geschäftsgebiete und Geschäftssegmente der Unternehmen in der der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe treten nur in wenigen und bekannten Fällen Kumulationen auf. Insgesamt sind die versicherungstechnischen Risiken auf Ebene der der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe relativ betrachtet weniger relevant als in der Analyse der Solounternehmen.

Die quantitative Analyse der versicherungstechnischen Risiken Nichtleben basiert sowohl auf Modellrechnungen als auch auf As-if-Analysen historischer Ereignisse, welche jeweils auf Ebene der Solounternehmen zur Verfügung stehen und unter konservativen Annahmen aggregiert werden. Im Einzelnen ist festzustellen, dass insbesondere die Feuer- und Naturkatastrophenrisiken in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe im Vergleich zu den Solounternehmen an Relevanz verlieren. Als größtes Risiko verbleibt das Reserverisiko. Dies liegt an der Struktur des Risikos, dessen Szenario von marktweiten Effekten ausgeht und daher nicht mit einer systematischen Diversifikation rechnet.

Als wesentliche Risiken wurden Naturkatastrophenrisiken sowie das Reserverisiko identifiziert.

Darüber hinaus wurden auf qualitativer Basis das Änderungsrisiko NatCat (ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiko) sowie das Emerging Risk Cyber der Deutschen Rückversicherung AG als wesentlich identifiziert. Infolge des Klimawandels kann es zu einer Erhöhung von Frequenz und Intensität von Naturkatastrophen (Sturm, Hagel, Überschwemmung, Starkregen), u. a. einhergehend mit erhöhten Folgeschäden, kommen.

Die Analyse der versicherungstechnischen Risiken Leben basiert auf internen Modellrechnungen und auf Szenarien. Die Analyse zeigt insgesamt, dass die versicherungstechnischen Risiken Leben im aktuellen Risikoprofil der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe eine untergeordnete Rolle spielen. Kein Risiko liegt oberhalb des Kriteriums für wesentliche Risiken.

Das wesentliche Instrument zur Risikominderung und Risikosteuerung der versicherungstechnischen Risiken ist die Retrozession. Die Steuerung der Retrozession erfolgt auf Ebene der lokalen Gesellschaften der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe. Dabei sind Umfang und Ausgestaltung auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Solounternehmen zugeschnitten.

Risiko	Beschreibung und Maßnahmen zur Bewertung
Großschäden	Risiko einer großen Anzahl von Haftpflicht-, Unfall-, und Kraftfahrt-Schäden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysen zum Value at Risk</li> </ul> Risiko von Feuer-Großschäden <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul>
NatCat	Kumulrisiko von Naturkatastrophen (Sturm, Flut, Erdbeben, Hagel) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analysen zum Value at Risk</li> <li>• As-if-Analysen historischer Ereignisse</li> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul>
ManMade	Risiko von Explosionen, Terroranschlägen und Massenfällen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenario-Analysen</li> </ul>
Abwicklung/ Reserverisiko	Risiko eines Anstiegs der ökonomischen Schadenreserven <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse des Value at Risks des Reserverisikos im Internen Risikomodell</li> </ul>

Das Kumulrisiko von Naturkatastrophen innerhalb von Deutschland stellt eine wesentliche Risikokonzentration dar.

Die quantitativen Analyseergebnisse wesentlicher versicherungstechnischer Risiken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Risiko / Analyse	Analyseergebnisse
Reserve VaR 200J	Eine alle 200 Jahre auftretende Erhöhung der ökonomischen Schadenreserven hätte eine Auswirkung von 508.967 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 44 %-Punkte zur Folge.
Jahresschaden NatCat VaR 200J	Ein alle 200 Jahre auftretender Jahresschaden im Elementargefahrenportefeuille hätte eine Auswirkung von 166.512 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 18 %-Punkte zur Folge.

## C.2 MARKTRISIKO

Die quantitative Bewertung des Marktrisikos im Rahmen der Risikoinventur basiert auf umfangreichen Stresstests. Dabei werden sowohl die von der Aufsicht vorgegebenen BaFin-Stresstests (Indexstandabhängige Stressrechnungen der Aktienpositionen, Stresstest der Renten im Zinsanstieg sowie Berechnung der Auswirkungen eines kombinierten Szenarios) als auch historisch beobachtete Stressszenarien simuliert. Grundsätzlich sind die Marktrisiken für das Risikoprofil der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe Deutsche Rück als relevante Risiken anzusehen.

Im Einzelnen werden als wesentliche Marktrisiken die Spread- und Aktienrisiken identifiziert. Die Analyse historischer Ereignisse sowie die Ergebnisse des Internen Marktrisikomodells zeigen, dass das Risiko insbesondere in der Kombination verschiedener Marktrisiken besteht. In diesem Zusammenhang wird das kombinierte Aktien- und Spreadrisiko als wesentliches Risiko identifiziert. Gegenüber den Einzelunternehmen gewinnen die Marktrisiken auf Gruppenebene an Bedeutung.

Darüber hinaus wurden auf qualitativer Basis die transitorischen Risiken in der Kapitalanlage (ESG- bzw. Nachhaltigkeitsrisiken) als wesentlich identifiziert. So besteht ein Risiko von fallenden Aktien- und Anleihen-Werten von Unternehmen mit fossilem Fokus bzw. klimaschädlichem Verhalten, u. a. aufgrund steigender CO<sub>2</sub>-Preise, Reputationsverlusten oder des Wegfalls des Geschäftsmodells.

Durch die Beteiligung der Deutschen Rück an der DR Swiss kommt es im Bereich der Marktrisiken zu einem systematischen Währungsrisiko. Während die zur Bedeckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen notwendigen Kapitalanlagen währungskongruent investiert werden, ist das Eigenkapital der DR Swiss in Schweizer Franken (CHF) investiert. Damit ergibt sich ein Währungsrisiko für den Konzern, das in der Konzernbilanz zumindest als Schwankung des Eigenkapitals sichtbar würde. Dieses Risiko wird in hohem Maße seit 2009 durch die Deutsche Rück abgesichert.

Für das Marktrisiko wurden keine wesentlichen Risikokonzentrationen identifiziert.

Die quantitativen Analyseergebnisse wesentlicher Marktrisiken sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

Risiko / Analyse	Analyseergebnisse
Aktienrisiko	Ein Rückgang der Aktienmärkte um 24 % hätte eine Auswirkung von 176.210 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 10 %-Punkte zur Folge.
Spreadrisiko	Eine Spread-Ausweitung um 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung von 175.786 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 15 %-Punkte zur Folge.
Finanzmarktkrise 2007/2008	Eine in 2008 beobachtete Spread-Ausweitung um 100 Basispunkte in Verbindung mit einem Rückgang der Aktienmärkte um 42 % hätte eine Auswirkung von 398.090 Tsd. € auf die Eigenmittel ohne Berücksichtigung der verlustmindernden Wirkung latenter Steuern und eine Reduzierung der Bedeckungsquote um 26 %-Punkte zur Folge.

Die Solvenzkapitalanforderungen der Solounternehmen und somit auch der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind vollständig durch kurzfristig liquidierbare Vermögenswerte überdeckt. Den versicherungstechnischen Rückstellungen steht ein Teil der Nominalanlagen gegenüber, welcher in Wesensart und Laufzeit die Cash-Flows der versicherungstechnischen Rückstellungen und anderer langfristiger Verpflichtungen repliziert.

### Risikominderungstechniken

Die Kapitalanlagetätigkeit ist verbindlich in der Allgemeinen Innerbetrieblichen Kapitalanlage-Richtlinie definiert. Diese wird jährlich aktualisiert und vom Vorstand beschlossen. Investitionen dürfen nur innerhalb des, in der Richtlinie definierten, Anlageuniversums erfolgen. Die einzelnen Asset-Klassen innerhalb des Anlageuniversums sind mit ergänzenden Regelungen, Einschränkungen und Anlagehöchstgrenzen versehen. Die Risiken der – in der Richtlinie eingeschränkten – Investitionsmöglichkeiten werden im Rahmen des Risikocontrollings entsprechend erkannt, gemessen, überwacht, gesteuert und berichtet sowie bei der Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs angemessen berücksichtigt.

Zur Reduzierung des Aktien-, Spread- und Zinsrisikos werden, je nach Marktlage sowie Risikokapitalauslastung, derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Absicherungswirkung der eingesetzten Instrumente wird monatlich im Rahmen des Kapitalanlagereportings überprüft und ggf. mit o.g. Maßnahmen angepasst. Die Nachhaltigkeitsrisiken werden durch spezielle Anlagevorgaben und -begrenzungen in der Allgemeinen Innerbetrieblichen Kapitalanlage-Richtlinie begrenzt. Die Maßnahmen sind aus der Nachhaltigkeitsstrategie für die Kapitalanlage abgeleitet.

Das Risikosteuerungssystem gewährleistet, dass die Grundsätze Sicherheit, Rentabilität und Liquidität gleichzeitig Berücksichtigung finden und die Gesamtrisikosituation der Gruppenunternehmen in der

Kapitalanlagestrategie und -planung sowie der laufenden Steuerung einbezogen wird. Die Gesamtrisikosituation ist insbesondere gekennzeichnet durch die übernommenen Verpflichtungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel sowie die sonstigen finanziellen Reserven der Gruppenunternehmen. In dem Risikosteuerungssystem werden die Ergebnisse der unterjährigen Liquiditätsplanung und des Controllings einbezogen. Als Risikosteuerungsinstrumente in der Kapitalanlage werden folgende Konzepte eingesetzt:

- 5-Jahres-Strategie
- Jahresplanung
- unterjährige Erwartungsrechnung (Plan-Ist-Vergleich)
- Szenario-Analysen und Stresstests
- Limitsysteme/Risikokapital
- Value-at-Risk-Analysen (Vergleich Risikokapital/VaR) mit den Perspektiven HGB-Ergebnis, Solvency-II-Standardmodell und Internem Modell.

Kern der Steuerung und Optimierung des Marktrisikos ist das entsprechende Risikomodul des Internen Risikomodells auf Basis eines Szenariogenerators.

### **C.3 KREDITRISIKO**

Das Kreditrisiko wird auf Ebene der Solounternehmen überwacht und gesteuert. Das Kreditrisiko der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe besteht im Forderungsausfall von Abrechnungsforderungen, Derivaten, Bankeinlagen und Retrozessionsvereinbarungen. Dabei machen die Retrozessionsvereinbarungen den mit Abstand größten Teil des Risikos aus. Das Kreditrisiko von Depotforderungen wird aufgrund von Aufrechnungsmöglichkeiten im Insolvenzfall als vernachlässigbar bewertet.

In 2021 bestand zeitweise eine Risikokonzentration gegenüber einer Gegenpartei mit hohem Rating im Wesentlichen in Form von Bankeinlagen.

### **C.4 LIQUIDITÄTSRISIKO**

Das Liquiditätsrisiko wird auf Ebene der Solounternehmen überwacht und gesteuert. Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben sich keine zusätzlichen Liquiditätsrisiken. Aufgrund der besseren Diversifikation des dominierenden Sachgeschäfts in der Deutsche Rück Gruppe und des HUK-Geschäfts der VöV Rück verlieren die Liquiditätsrisiken der Solounternehmen auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe weiter an Bedeutung.

Für das Liquiditätsrisiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

Der in zukünftigen Prämien der Nichtlebenrückversicherung einkalkulierte Gewinn beträgt 76.508 Tsd. €. Aufgrund der im Nichtleben-Rückversicherungsbereich üblicherweise vereinbarten Einjahresverträge basiert der einkalkulierte Gewinn auf den Prämieineinahmen des Folgejahres. Der in zu-

künftigen Prämien der Lebenrückversicherung einkalkulierte Gewinn beträgt 358.236 Tsd. €. Dieser stammt im Gegensatz zur Nichtlebenrückversicherung aus langfristigen Verträgen.

### **C.5 OPERATIONELLES RISIKO**

Neben den Risiken der Versicherungstechnik und der Kapitalanlage werden auch die operationellen Risiken durch den Risikomanagementprozess systematisch erfasst und regelmäßig analysiert. Mangels ausreichender Schadenhistorie ist die Quantifizierung operationeller Risiken nur über Experteneinschätzungen möglich, aus denen handhabbare Szenarien abgeleitet werden. Eintretene Ereignisse werden durch die Abteilung Betriebsorganisation systematisch gesammelt und in Zusammenarbeit mit den betroffenen Bereichen fallweise aufgearbeitet. Ziel ist es, die Prozessqualität durch die Fehleranalyse systematisch zu verbessern und für die Zukunft Frequenz und Schadenhöhe von operationellen Risiken zu senken.

Als Rückversicherungsgruppe mit einem Business-to-Business-Geschäftsmodell sind operationelle Risiken im Verhältnis zu den versicherungstechnischen Risiken Nichtleben und den Marktrisiken als untergeordnet anzusehen. Diese sind zwar Gegenstand des täglichen Managements in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe, spielen aber für das Risikomanagement auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bzw. für das Risikoprofil eine untergeordnete Rolle. Kein Risiko liegt oberhalb des Kriteriums für wesentliche Risiken. Auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe sind gegenüber den Solounternehmen keine zusätzlichen operationellen Risiken erkennbar. Durch das angewandte Additionsverfahren bezüglich der Risikoaggregation in der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird aber implizit von einer vollständigen Korrelation der operationellen Risiken ausgegangen.

Für das operationelle Risiko wurden keine Risikokonzentrationen identifiziert.

### **C.6 ANDERE WESENTLICHE RISIKEN**

Im Rahmen der Risikoinventur sind keine weiteren quantifizierbaren, wesentlichen Risiken als die bereits beschriebenen in Erscheinung getreten.

### **C.7 SONSTIGE ANGABEN**

Im Rahmen der Covid-19-Pandemie kommt es weiterhin zu wellenförmigen Inzidenzen und daraus resultierenden Änderungen von Gesetzen und Verordnungen. Die Entwicklung und die aktuelle Lage werden laufend durch den Krisenstab überwacht und betriebliche Regelungen entsprechend überprüft und angepasst. Darüber hinaus gibt es weiterhin bestehende Verhaltensregeln und Empfehlungen. Ziel der Maßnahmen ist die Vermeidung und Eingrenzung von potenziellen Infektionen zum Schutz der Mitarbeitenden und der Fortführung des Geschäftsbetriebs. Infolge der anhaltenden Covid-19-Pandemie und der zur Bekämpfung getroffenen Maßnahmen besteht die Möglichkeit, dass es erneut zu Schwankungen an den Kapitalmärkten kommen kann.

## D. Bewertung für Solvabilitätszwecke

### D.1 VERMÖGENSWERTE

Bei der Bewertung zu Solvabilitätszwecken folgen wir dem Grundgedanken der Gruppenstruktur. In Bezug auf die Deutsche Rück Gruppe fließen die (Solo-)Bewertungen der DR Swiss aus dem Swiss-Solvency-Test in Anwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode ein. Im Folgenden stellen wir daher in Ergänzung der Solo-SFCR von Deutsche Rück und VöV Rück die SST-Bewertungen der DR Swiss dar.

#### 1. Ansatz- und Bewertungsmethoden der Kapitalanlagen

Zur Bewertung der Kapitalanlagen vergleiche die Ausführungen zu den SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück Kapitel D.1.1. Die Bewertung erfolgt gruppenweit zu gleichen Grundsätzen.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen der DR Swiss stellen sich zum 31. Dezember 2021 wie folgt dar:

<b>BILANZPOSITION</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
in Tsd.€		
Aktien	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen, einschließlich Beteiligungen	0	0
Organismen für gemeinsame Anlagen	288.682	229.031
Staatsanleihen	189.383	179.501
Unternehmensanleihen	391.470	373.138
Strukturierte Schuldtitel	0	0
Darlehen und Hypotheken an Privatpersonen	0	0
Sonstige Darlehen und Hypotheken	73.910	64.692
Einlagen außer Zahlungsmitteläquivalenten	0	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	58.371	57.707
Depotforderungen	0	0
Derivate	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.001.817</b>	<b>904.069</b>

Die Ermittlung der Marktwerte der Aktien- und Immobilienanlagen der DR Swiss erfolgt in der Regel mark-to-market. Anlagen im Bereich Infrastruktur Energie, Immobilien, Fremdwährungen sowie Private-Equity-Anlagen werden nach dem Niederstwertprinzip bilanziert.

Unterschiede zwischen der Bewertung auf Solo- und Gruppenebene ergeben sich nicht, da die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück die von der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode anwendet.

## 2. Ansatz- und Bewertungsmethoden der übrigen Aktiva

Zur Bewertung der übrigen Aktiva vergleiche die Ausführungen im SFCR der Deutschen Rück und im SFCR der VöV Rück jeweils in Kapitel D.1.2.

Die Bewertung auf Gruppenebene erfolgt für die Deutsche Rück und die VöV Rück nach den gleichen Grundsätzen wie auf Soloebene. Die Bewertungen für die DR Swiss erfolgen nach dem Swiss Solvency Test.

Die übrigen Aktiva der DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

<b>DR SWISS BILANZPOSITIONEN</b>		
in Tsd. €	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Depotforderungen	29.591	35.322
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	11.827	6.915
Forderungen (Handel, nicht Versicherung)	279	1.754
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	58.373	57.709
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Vermögenswerte	522	446
<b>Summe</b>	<b>100.591</b>	<b>102.145</b>

Forderungen und flüssige Mittel werden zu Buchwerten in die Marktwertbilanz der DR Swiss übernommen, da diese einen kurzfristigen Charakter haben. Für die Sachanlagen übernehmen wir die Werte der Obligationenrechts-Bilanz, die den fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen.

## D.2 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

### Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vergleiche die Ausführungen zu den SFCR der Deutschen Rück und der VöV Rück in den Kapiteln D.2. Die Bewertung erfolgt gruppenweit nach den gleichen Grundsätzen. Die DR Swiss bewertet ihre versicherungstechnischen Rückstellungen nach dem Swiss Solvency Test (SST) auf Basis der gleichen Methoden wie die Deutsche Rück und die VöV Rück.

Die Ergebnisse für die DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

SCHADENRÜCKSTELLUNGEN 2021					
in Tsd. €	nominal	diskontiert	Diskontfaktor	Duration	Standardabweichung
<b>Proportionales Geschäft (Prop.)</b>	<b>141.390</b>	<b>141.309</b>	<b>99,94%</b>	<b>5,5</b>	
Allg. Unfall Prop.	3.307	3.322	100,45%	3,4	8,87%
Allg. Haftpflicht Prop.	37.226	36.984	99,35%	8,5	7,88%
Motor Kasko Prop.	3.059	3.073	100,45%	0,8	10,47%
Motor Haftpflicht Prop.	61.133	60.959	99,72%	7,0	6,11%
Sach Prop.	32.209	32.496	100,89%	0,2	8,28%
Transport Prop.	1.380	1.385	100,37%	3,0	19,33%
Kredit Prop.	2.741	2.755	100,53%	4,7	15,58%
Rechtsschutz Prop.	335	336			
<b>Nichtproportionales Geschäft (NP)</b>	<b>368.776</b>	<b>367.549</b>	<b>99,67%</b>	<b>7,2</b>	
Allg. Unfall NP	6.171	6.160	99,82%	6,7	13,84%
Allg. Haftpflicht NP	107.571	106.611	99,11%	9,7	14,63%
Motor Kasko NP	2.056	2.023	98,41%	11,8	2,60%
Motor Haftpflicht NP	130.730	129.509	99,07%	10,0	6,58%
Sach NP	118.226	119.219	100,84%	1,9	4,06%
Transport NP	1.494	1.503	100,65%	3,4	25,01%
Kredit NP	858	856	99,82%	5,8	199,05%
Rechtsschutz NP	1.670	1.667	99,81%		
<b>Total</b>	<b>510.165</b>	<b>508.858</b>	<b>99,74%</b>	<b>6,7</b>	

Unterschiede zwischen den Bewertungen auf Einzel- und Gruppenebene ergeben sich nicht, da die Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe Deutsche Rück die von der BaFin genehmigte Abzugs- und Aggregationsmethode anwendet.

### Grad der Unsicherheit

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind als beste Schätzwerte naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Überwacht werden diese Unsicherheiten, indem die Angemessenheit der verwendeten Analyseverfahren überprüft und durch Backtests (Vorjahresabgleiche und Veränderungsanalysen) die Entwicklung der Rückstellungen untersucht werden. Schwankungsbreiten werden auf Sparten- und Gesamtebene sowie pro Anfalljahr mit einem internen Modell für die verschiedenen Analyseverfahren ermittelt und miteinander verglichen. Im Backtesting werden auf Sparten- und Gesamtebene sowie pro Anfalljahr die Veränderungen der Ergebnisse zum Vorjahr (inklusive Abwicklungsgewinne/-verluste) untersucht. Ferner wird überprüft, ob die Veränderungen innerhalb der Fehlerintervalle der Schwankungsbreiten liegen.

## D.3 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

### Ansatz- und Bewertungsmethoden in der Solvenzbilanz

Zur Bewertung der sonstigen Verbindlichkeiten vergleiche die Ausführungen im SFCR der Deutschen Rück und im SFCR der VöV Rück jeweils in Kapitel D.3.

Die Bewertung auf Gruppenebene erfolgt für die Deutsche Rück und die VöV Rück nach den gleichen Grundsätzen wie auf Soloebene. Die Bewertung für die DR Swiss erfolgt nach dem Swiss Solvency Test.

Die sonstigen Verbindlichkeiten der DR Swiss stellen sich wie folgt dar:

<b>DR SWISS BILANZPOSITION</b>		
in Tsd. €	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Andere Rückstellungen als versicherungstechnische Rückstellungen	2.552	1.562
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	104.701	63.728
Verbindlichkeiten (Handel, nicht Versicherung)	267	244
Nachrangige Verbindlichkeiten	60.000	60.000
Sonstige nicht an anderer Stelle ausgewiesene Verbindlichkeiten	0	0
<b>Summe</b>	<b>167.521</b>	<b>125.534</b>

Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen der DR Swiss haben mit Ausnahme der nachrangigen Verbindlichkeiten kurzfristigen Charakter. Die Übernahme in die Marktwertbilanz erfolgt mit den Buchwerten.

#### **D.4 ALTERNATIVE BEWERTUNGSMETHODEN**

Alternative Bewertungsmethoden gemäß § 263 DVO wurden nicht angewandt

#### **D.5 SONSTIGE ANGABEN**

Die Bewertung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Solvabilitätszwecken wurde in den separaten Abschnitten erläutert, weitere Ausführungen hierzu sind nicht erforderlich.

## E. Kapitalmanagement

### E.1 EIGENMITTEL

Die Eigenmittelstrategien von Deutsche Rück Gruppe und VöV Rück sind unabhängig voneinander. Die Eigenmittelstrategie der Deutsche Rück Gruppe ist es, den Zedenten nachhaltig als Partner mit einem hohen Sicherheitsniveau zur Verfügung zu stehen sowie das Wachstum der Gesellschaft aus eigener Kraft zu finanzieren. Ihre Aktionäre unterstützen diese Strategie, was sich insbesondere in der maßvollen Dividendenpolitik bzw. in der Thesaurierung eines hohen Anteils der erzielten Erträge widerspiegelt. Dies führt zu einer überdurchschnittlichen Solvabilitätsausstattung. Die Eigenmittelstrategie der VöV Rück ist in ihrem SFCR in Kapitel E.1 dargestellt. Eine Änderung der Eigenkapitalpolitik der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe im Planungszeitraum – und darüber hinaus – ist nicht vorgesehen.

Basis für das Management von Risiko und Kapital ist das Risikolimitsystem. Dieses stellt mittels quantitativer Limits sicher, dass die Entwicklung von Risiko und Kapital in dem vom Vorstand vorgegebenen Rahmen erfolgt und sowohl die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe als auch die Solo-Unternehmen zu jeder Zeit eine Risikoposition innerhalb vorgegebener Bandbreiten besitzen. Im Berichtszeitraum haben sich keine wesentlichen Änderungen in Bezug auf das Management der Eigenmittel ergeben.

SOLVENCY-II-EIGENMITTEL				
in Tsd. €	2021		2020	
<b>Tier 1</b>	<b>2.258.130</b>	<b>94,8%</b>	<b>2.067.945</b>	<b>94,3%</b>
<b>Deutsche Rück</b>	<b>1.003.582</b>	<b>42,1%</b>	<b>941.970</b>	<b>43,0%</b>
Gezeichnetes Kapital	25.000	1,0%	25.000	1,1%
Kapitalrücklage	23.818	1,0%	23.818	1,1%
Ausgleichssaldo	954.764	40,1%	893.153	40,7%
<b>VöV Rück</b>	<b>1.143.248</b>	<b>48,0%</b>	<b>1.007.180</b>	<b>45,9%</b>
Gezeichnetes Kapital	0	0,0%	0	0,0%
Ausgleichssaldo	1.143.248	48,0%	1.007.180	45,9%
<b>DR Swiss (SST)</b>	<b>299.532</b>	<b>12,6%</b>	<b>294.327</b>	<b>13,4%</b>
Konsolidierung	-188.231	-7,9%	-175.531	-8,0%
<b>Tier 2</b>	<b>123.127</b>	<b>5,2%</b>	<b>124.788</b>	<b>5,7%</b>
Deutsche Rück	63.127	2,7%	64.788	3,0%
VöV Rück	0	0,0%	0	0,0%
DR Swiss (SST)	60.000	2,5%	60.000	2,7%
Konsolidierung	0	0,0%	0	0,0%
<b>Eigenmittel Solvency II aufsichtsrechtl. Unternehmensgruppe</b>	<b>2.381.257</b>	<b>100%</b>	<b>2.192.734</b>	<b>100%</b>

Zur Berechnung der Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Die zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung anrechnungsfähigen Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben sich dabei aus der Summe der anrechnungsfähigen Eigenmittel der Solo-Unternehmen abzüglich gruppeninterner Eigenkapitaltransaktionen.

Die Eigenmittel nach Tier 1 der Deutschen Rück und der VöV Rück bestehen aus den HGB-Eigenmittelbestandteilen Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage sowie dem unter Solvency II definierten Ausgleichssaldo. Der Ausgleichssaldo umfasst die HGB-Gewinnrücklagen, den HGB-Bilanzgewinn abzüglich der geplanten Dividende sowie die Bewertungsdifferenzen nach Steuern auf Vermögenswerte, versicherungstechnische Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten. Die Tier-1-Eigenmittel bestehen somit aus dem Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten abzüglich der geplanten Dividende.

<b>ÜBERSCHUSS DER VERMÖGENSWERTE ÜBER DIE VERBINDLICHKEITEN</b>		
in Tsd. €	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Deutsche Rück		
Gezeichnetes Kapital	25.000	25.000
Kapitalrücklage	23.818	23.818
HGB-Gewinnrücklage	150.158	150.158
HGB-Bilanzgewinn	3.165	3.657
Bewertungsdifferenz Vermögenswerte	87.478	230.119
Bewertungsdifferenz versicherungstechnische Rückstellungen	566.631	572.523
Bewertungsdifferenz sonstige Verbindlichkeiten	150.333	-60.304
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>1.006.582</b>	<b>944.970</b>
VöV Rück		
Gezeichnetes Kapital	0	0
Kapitalrücklage	0	0
HGB-Gewinnrücklage	83.708	81.593
HGB-Bilanzgewinn	0	0
Bewertungsdifferenz Vermögenswerte	386.864	402.826
Bewertungsdifferenz versicherungstechnische Rückstellungen	836.381	699.214
Bewertungsdifferenz sonstige Verbindlichkeiten	-163.705	-176.453
<b>Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten</b>	<b>1.143.248</b>	<b>1.007.180</b>

Die DR Swiss unterliegt der Schweizer Aufsicht FINMA und führt den Swiss Solvency Test (SST) durch. Das Aufsichtsregime der Schweiz wird in allen Bereichen uneingeschränkt und unbefristet als gleichwertig mit Solvency II anerkannt. Die SST-Eigenmittel der DR Swiss bestehen aus Tier-1 und Tier-2-Eigenmitteln.

Im Rahmen der Korrektur von gruppeninternen Eigenkapitaltransaktionen wird der Beteiligungswert der DR Swiss abgezogen.

Aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im Berichtszeitraum steigen die Tier-1-Eigenmittel der Deutschen Rück um 59.950 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen, versicherungstechnische Rückstellungen und Pensionsrückstellungen. Wesentliche Treiber auf Ebene der versicherungstechnischen Rückstellungen sind die gestiegene Diskontierung, die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen unter HGB sowie der gegenläufig wirkende Anstieg der Risikomarge. Darüber hinaus kommt es zu einem Rückgang der latenten Steuern

Die Tier-1-Eigenmittel der VöV Rück steigen im Berichtszeitraum um 136.068 Tsd. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen ein Anstieg der Bewertungsreserven auf Kapitalanlagen und versicherungstechnischen Rückstellungen. Wesentliche Treiber auf Ebene der versicherungstechnischen Rückstellungen sind die gestiegene Diskontierung sowie ein Anstieg der nominellen stillen Reserven.

Bei der DR Swiss kommt es zu einem Anstieg der Tier-1-Eigenmittel in Euro um 5.205 Tsd. €. Ursächlich hierfür ist ein Anstieg der Bewertungsreserven auf versicherungstechnische Rückstellungen sowie die erstmalige Berücksichtigung von Prämienachläufen. Wesentliche Treiber auf Ebene der versicherungstechnischen Rückstellungen ist die gestiegene Diskontierung, dem entgegen wirkt eine Entnahme aus den Schwankungsrückstellungen.

Die Tier-2-Eigenmittel der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe bestehen aus dem im Jahr 2016 begebenen Nachrangdarlehen der Deutschen Rück sowie dem in 2020 begebenen Nachrangdarlehen der DR Swiss.

Das Nachrangdarlehen der Deutschen Rück hat einen Marktwert von 63.127 Tsd. € (Vorjahr 64.788 Tsd. €) zum Bewertungsstichtag, das unter Solvency II unbeschränkt anrechnungsfähig ist. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 30 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren. Die Veränderung des Marktwerts ist vollständig auf Änderungen des Zinsniveaus zurückzuführen.

Der SST-Wert des Nachrangdarlehens der DR Swiss beträgt 60.000 Tsd. €. Das Nachrangdarlehen hat eine Laufzeit von 20 Jahren mit der Möglichkeit des erstmaligen Rückkaufs durch die Gesellschaft nach 10 Jahren.

Im Berichtszeitraum haben sich keine weiteren Änderungen der Tier-2-Eigenmittel ergeben.

Damit ergeben sich verfügbare Eigenmittel in Höhe von 2.381.257 Tsd. € (Vorjahr 2.192.734 Tsd. €). Die Eigenmittel nach Tier 1 und Tier 2 sind vollständig zur Bedeckung der Solvenzkapitalanforderung anrechenbar. Es gibt keine signifikanten Beschränkungen der Fungibilität und Übertragbarkeit anrechnungsfähiger Eigenmittel zur Deckung der Solvenzkapitalanforderung für die aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe.

**ANRECHNUNGSFÄHIGE EIGENMITTEL 2021**

in Tsd. €	Tier 1 unbeschränkt	Tier 1 beschränkt	Tier 2	Tier 3
Anrechnungsfähige Eigenmittel für die Solvenzkapitalanforderung (SCR)	2.258.130	0	123.127	0

**E.2 SOLVENZKAPITALANFORDERUNG UND MINDESKAPITALANFORDERUNG**

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 beträgt, vorbehaltlich der aufsichtlichen Prüfung, die Solvenzkapitalanforderung (SCR-Anforderung) 1.152.537 Tsd. € (Vorjahr 980.711 Tsd. €). Das SCR ist in der folgenden Tabelle aufgeschlüsselt:

**KAPITALANFORDERUNGEN  
AUF SICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENS-  
GRUPPE 2021**

in Tsd. €	Deutsche Rück	VöV Rück	DR Swiss	Aufsichtsrechtliche Unternehmensgruppe
Risiko immaterielle Vermögenswerte	0	0		
Marktrisiko	253.700	458.872		
Ausfallrisiko	26.359	16.291		
Versicherungstechnisches Risiko Leben	7.984	6.557		
Versicherungstechnisches Risiko Kranken	20.201	10.395		
Versicherungstechnisches Risiko Schaden- versicherung	441.425	173.240		
Summe	749.669	665.355		
Diversifikationseffekt	-170.543	-125.577		
Basis-SCR (BSCR)	579.126	539.779		
Operationelles Risiko	35.685	39.269		
Verlustausgleichsfähigkeit latenter Steuern	-139.063	-120.902		
Verlustausgleichsfähigkeit vt. RSt.	0	0		
<b>Solvency-II-Kapitalanforderung (SCR)</b>	<b>475.748</b>	<b>458.146</b>		
<b>Lokale Kapitalanforderung SST</b>			<b>218.643</b>	
<b>Solvency-II-Kapitalanforderung aufsichts- rechtl. Gruppe (SCR, Methode 2)</b>				<b>1.152.537</b>

Im Berichtszeitraum hat sich eine wesentliche Änderung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergeben. Diese ist auf die wesentlichen Änderungen der Solvenzkapitalanforderungen der Sologesellschaften Deutsche Rück und VöV Rück zurückzuführen, welche in den jeweiligen Berichten über Solvabilität und Finanzlage beschrieben sind.

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe wird ausschließlich Methode 2 (Abzugs- und Aggregationsmethode) nach Artikel 233 der Richtlinie 2009/138/EG verwendet. Das SCR der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ergibt sich aus der Summe der Kapitalanforderungen der Solo-Unternehmen.

Für die Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen von Deutsche Rück und VöV Rück wurden keine vereinfachten Berechnungen angewandt, die die Delegierte Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014 ermöglicht. Von Seiten der Aufsicht wurde keine Berücksichtigung von Kapitalaufschlägen angeordnet.

Zur Ermittlung der Kapitalanforderung für das Marktrisiko verwendet die Deutsche Rück ein genehmigtes partielles Internes Modell. Die Deutsche Rück hat keine unternehmensspezifischen Parameter verwendet.

Für die Berechnung des Prämien- und Reserverisikos als Untermodul des versicherungstechnischen Risikos Nichtleben wurden für die Hauptsegmente der VöV Rück unternehmensspezifische Parameter verwendet. Diese spiegeln das versicherungstechnische Risiko besser wider als die entsprechenden Standardparameter.

Aufgrund der Äquivalenz zwischen Solvency II und SST wird die DR Swiss mit ihrer lokalen Kapitalanforderung berücksichtigt. Für die Jahresmeldung mit Stichtag 31. Dezember 2021 verwendet die DR Swiss das von der Schweizer Aufsicht Finma eingeführte Standardmodell für Rückversicherer „Stand Re“.

Bei der Verwendung von Methode 2 zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe werden durch die Addition der Kapitalanforderungen keine möglichen Diversifikationseffekte zwischen den Solo-Unternehmen berücksichtigt. Zusätzlich dazu kommt es innerhalb der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe zu einer Doppelzählung von Risiken. Das Risiko der DR Swiss geht sowohl über die lokale Kapitalanforderung als auch über das Marktrisiko der Deutschen Rück in das SCR der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe ein.

### **E.3 VERWENDUNG DES DURATIONSBASIERTEN UNTERMODULS AKTIENRISIKO BEI DER BERECHNUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG**

Die Bundesrepublik Deutschland hat keinen Gebrauch von der Option gemacht, die Verwendung eines durationsbasierten Untermoduls Aktienrisiko zuzulassen, dementsprechend erfolgt keine Anwendung.

### **E.4 UNTERSCHIEDE ZWISCHEN DER STANDARDFORMEL UND ETWA VERWENDETEN INTERNEN MODELLEN**

Zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderung wird kein internes (Partial-)Modell verwendet.

### **E.5 NICHTEINHALTUNG DER MINDESTKAPITALANFORDERUNG UND NICHTEINHALTUNG DER SOLVENZKAPITALANFORDERUNG**

Die Solvenzkapitalanforderung ist vollständig erfüllt. Die Mindestkapitalanforderung findet auf Ebene der aufsichtsrechtlichen Unternehmensgruppe keine Anwendung.

### **E.6 SONSTIGE ANGABEN**

Alle wesentlichen Informationen über das Kapitalmanagement wurden in den separaten Abschnitten vollständig erläutert.

Düsseldorf, 20. Mai 2022

Deutsche Rückversicherung  
Aktiengesellschaft

VöV Rückversicherung  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Schaar



Bosch



Rohde

## Abkürzungsverzeichnis

<b>BE</b>	Best Estimate
<b>BO</b>	Betriebsorganisation
<b>BSCR</b>	Basis-SCR
<b>BU</b>	Betriebsunterbrechungs-Versicherung
<b>CB</b>	Compliance-Beauftragter
<b>CEO</b>	Chief Executive Officer
<b>CFO</b>	Chief Financial Officer
<b>CMS</b>	Compliance-Management-System
<b>CRO</b>	Chief Risk Officer
<b>CUO</b>	Chief Underwriting Officer
<b>EC</b>	Extended-Coverage-Versicherung
<b>EIOPA</b>	European Insurance and Occupational Pensions Authority, Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung
<b>ESF</b>	Espected Shortfall
<b>GSB</b>	Gesamtsolvabilitätsanforderung
<b>HGB</b>	Handelsgesetzbuch
<b>IC</b>	Investment Committee
<b>IDW</b>	Institut der Wirtschaftsprüfer
<b>IKS</b>	Internes Kontrollsystem
<b>IBNR</b>	Incurred but not Reported, Schadenrückstellung für unbekannte Spätschäden im Versicherungswesen
<b>iRM</b>	Internes Risikomodell
<b>JÜP</b>	Jahresüberschusspuffer
<b>KA</b>	Kapitalanlage
<b>KöR</b>	Körperschaft öffentlichen Rechts
<b>MCEV</b>	Market Consistent Embedded Value
<b>MCR</b>	Minimum Capital Requirement, Mindestkapitalanforderung
<b>öLV</b>	öffentliche Lebensversicherungsgesellschaften
<b>OR</b>	Obligationenrecht (Schweiz)

<b>ORSA</b>	Own Risk and Solvency Assessment
<b>QRT</b>	Quantitative Reporting Templates
<b>RA-Tech</b>	Internes Risikomodell Nichtleben
<b>RfB</b>	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
<b>RIS</b>	Risikoinformationssystem
<b>RM</b>	Risikomarge
<b>RMF</b>	Risikomanagement-Funktion
<b>SAA</b>	Strategische Asset Allokation
<b>SCR</b>	Solvency Capital Requirement, benötigtes Eigenkapital für Versicherungsunternehmen
<b>SST</b>	Swiss Solvency Test
<b>TAC</b>	Total Adjusted Capital
<b>UWP</b>	Underwriting-Plattform
<b>VA</b>	Volatilitätsanpassung
<b>VaR</b>	Value at Risk
<b>VMAO</b>	Verwaltungs-, Management- oder Aufsichtsorgan
<b>VMF</b>	Versicherungsmathematische Funktion
<b>ZUM</b>	Zentrales Underwriting Management

## Anlagenverzeichnis

- 1 S.32.01.22
- 2 S.05.01.02
- 3 S.05.02.01
- 4 S.23.01.22

**S.32.01.22****Unternehmen der Gruppe**

Land	Identifikationscode des Unternehmens	Art des ID-Codes des Unternehmens	Eingetragener Name des Unternehmens	Art des Unternehmens	Rechtsform	Kategorie (auf Gegenseitigkeit beruhend/nicht auf Gegenseitigkeit beruhend)	Aufsichtsbehörde
C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060	C0070	C0080
DE	529900SJ15SZVD6IG053	Rechtsträgerkennung (LEI)	Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft	Rückversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin
DE	5299006B9TNCZD5WL056	Rechtsträgerkennung (LEI)	VöV Rückversicherung Kör	Rückversicherungsunternehmen	Körperschaft öffentlichen Rechts	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	BaFin
CH	391200MJS1VRSLNOYA26	Rechtsträgerkennung (LEI)	Deutsche Rückversicherung Schweiz Aktiengesellschaft	Rückversicherungsunternehmen	Aktiengesellschaft	Nicht auf Gegenseitigkeit beruhend	FINMA

**S.32.01.22**

**Unternehmen der Gruppe**

Land	Einflusskriterien						Einbeziehung in den Umfang der Gruppenaufsicht		Berechnung der Gruppensolvabilität
	% Kapitalanteil	% für die Erstellung des konsolidierten Abschlusses	% Stimmrechte	Weitere Kriterien	Grad des Einflusses	Verhältnismäßiger Anteil zur Berechnung der Gruppensolvabilität	JA/NEIN	Datum der Entscheidung, falls Artikel 214 angewendet wird	Verwendete Methode und bei Methode 1 Behandlung des Unternehmens
C0010	C0180	C0190	C0200	C0210	C0220	C0230	C0240	C0250	C0260
DE							In den Umfang einbezogen		Methode 2: Solvabilität II
DE							In den Umfang einbezogen		Methode 2: Solvabilität II
CH	71,25%		71,25%		Beherrschend	100%	In den Umfang einbezogen		Methode 2: Lokale Vorschriften

S.05.01.02

**Prämien, Forderungen  
und Aufwendungen nach  
Geschäftsbereichen**

**Geschäftsbereich für: Nichtlebensversicherungs- und  
Rückversicherungsverpflichtungen (Direktversicherungsgeschäft und in Rückdeckung  
übernommenes proportionales Geschäft)**

		Krankheitskosten- versicherung	Einkommensersatz- versicherung	Arbeitsunfall- versicherung	Kraftfahrzeughaftpflicht- versicherung	Sonstige Kraftfahrtversicherung	See-, Luftfahrt- und Transportversicherung
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050	C0060
<b>Gebuchte Prämien</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0110	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0120	-	528	-	271.662	50.938	9.822
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0130	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0140	-	22.074	-	37.986	-	1.486
Netto	R0200	-	22.601	-	233.676	50.938	8.336
<b>Verdiente Prämien</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0210	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0220	-	39.403	-	270.885	49.788	9.044
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0230	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0240	-	15.086	-	37.994	-	1.558
Netto	R0300	-	24.316	-	232.892	49.788	7.486
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0310	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0320	-	18.744	-	206.822	36.365	5.733
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0330	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0340	-	5.643	-	35.645	-	1.329
Netto	R0400	-	13.101	-	171.177	36.365	4.404
<b>Veränderung sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen</b>		X	X	X	X	X	X
Brutto — Direktversicherungsgeschäft	R0410	-	-	-	-	-	-
Brutto — in Rückdeckung übernommenes proportionales Geschäft	R0420	-	1.457	-	16	3	16
Brutto — in Rückdeckung übernommenes nichtproportionales Geschäft	R0430	X	X	X	X	X	X
Anteil der Rückversicherer	R0440	-	130	-	0	-	3
Netto	R0500	-	1.587	-	16	3	19
<b>Angefallene Aufwendungen</b>	R0550	-	8.576	-	67.392	14.091	3.033
<b>Sonstige Aufwendungen</b>	R1200	X	X	X	X	X	X
<b>Gesamtaufwendungen</b>	R1300	X	X	X	X	X	X









S.23.01.22

Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>Basiseigenmittel vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen</b>		<input checked="" type="checkbox"/>				
Grundkapital (ohne Abzug eigener Anteile)	R0010	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbares eingefordertes, aber noch nicht eingezahltes Grundkapital auf Gruppenebene	R0020	<input checked="" type="checkbox"/>				
Auf Grundkapital entfallendes Emissionsagio	R0030	<input checked="" type="checkbox"/>				
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen	R0040	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nachrangige Mitgliederkonten von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit	R0050	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare nachrangige Mitgliederkonten auf Gruppenebene	R0060	<input checked="" type="checkbox"/>				
Überschussfonds	R0070	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare Überschussfonds auf Gruppenebene	R0080	<input checked="" type="checkbox"/>				
Vorzugsaktien	R0090	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare Vorzugsaktien auf Gruppenebene	R0100	<input checked="" type="checkbox"/>				
Auf Vorzugsaktien entfallendes Emissionsagio	R0110	<input checked="" type="checkbox"/>				
Auf Vorzugsaktien entfallendes nicht verfügbares Emissionsagio auf Gruppenebene	R0120	<input checked="" type="checkbox"/>				
Ausgleichsrücklage	R0130	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nachrangige Verbindlichkeiten	R0140	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare nachrangige Verbindlichkeiten auf Gruppenebene	R0150	<input checked="" type="checkbox"/>				
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche	R0160	<input checked="" type="checkbox"/>				
Betrag in Höhe des Nettowerts der latenten Steueransprüche, nicht auf Gruppenebene verfügbar	R0170	<input checked="" type="checkbox"/>				
Sonstige, oben nicht aufgeführte Kapitalbestandteile, die von der Aufsichtsbehörde als Basiseigenmittel genehmigt wurden	R0180	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare Eigenmittel in Verbindung mit anderen von der Aufsichtsbehörde genehmigten Eigenmittelbestandteilen	R0190	<input checked="" type="checkbox"/>				
Minderheitsanteile (sofern sie nicht als Teil eines bestimmten Eigenmittelbestandteils gemeldet werden)	R0200	<input checked="" type="checkbox"/>				
Nicht verfügbare Minderheitsanteile auf Gruppenebene	R0210	<input checked="" type="checkbox"/>				
<b>Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen</b>		<input checked="" type="checkbox"/>				
Im Jahresabschluss ausgewiesene Eigenmittel, die nicht in die Ausgleichsrücklage eingehen und die die Kriterien für die Einstufung als Solvabilität-II-Eigenmittel nicht erfüllen	R0220	<input checked="" type="checkbox"/>				
<b>Abzüge</b>		<input checked="" type="checkbox"/>				
Abzüge für Beteiligungen an anderen Finanzunternehmen, einschließlich nicht der Aufsicht unterliegenden Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0230	<input checked="" type="checkbox"/>				
diesbezügliche Abzüge gemäß Artikel 228 der Richtlinie 2009/138/EG	R0240	<input checked="" type="checkbox"/>				
Abzüge für Beteiligungen, für die keine Informationen zur Verfügung stehen (Artikel 229)	R0250	<input checked="" type="checkbox"/>				
Abzug für Beteiligungen, die bei einer Kombination der Methoden durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogen werden	R0260	<input checked="" type="checkbox"/>				
<b>Gesamtbetrag der nicht zur Verfügung stehenden Eigenmittelbestandteile</b>	R0270	<input checked="" type="checkbox"/>				
<b>Gesamt abzüge</b>	R0280	<input checked="" type="checkbox"/>				
<b>Gesamtbetrag der Basiseigenmittel nach Abzügen</b>	R0290	<input checked="" type="checkbox"/>				

S.23.01.22

Eigenmittel

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
<b>Ergänzende Eigenmittel</b>						
Nicht eingezahltes und nicht eingefordertes Grundkapital, das auf Verlangen eingefordert werden kann	R0300					
Gründungsstock, Mitgliederbeiträge oder entsprechender Basiseigenmittelbestandteil bei Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit und diesen ähnlichen Unternehmen, die nicht eingezahlt und nicht eingefordert wurden, aber auf Verlangen eingefordert werden können	R0310					
Nicht eingezahlte und nicht eingeforderte Vorzugsaktien, die auf Verlangen eingefordert werden können	R0320					
Eine rechtsverbindliche Verpflichtung, auf Verlangen nachrangige Verbindlichkeiten zu zeichnen und zu begleichen	R0330					
Kreditbriefe und Garantien gemäß Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0340					
Andere Kreditbriefe und Garantien als solche nach Artikel 96 Absatz 2 der Richtlinie 2009/138/EG	R0350					
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0360					
Aufforderungen an die Mitglieder zur Nachzahlung — andere als solche gemäß Artikel 96 Absatz 3 Unterabsatz 1 der Richtlinie 2009/138/EG	R0370					
Nicht verfügbare ergänzende Eigenmittel auf Gruppenebene	R0380					
Sonstige ergänzende Eigenmittel	R0390					
<b>Ergänzende Eigenmittel gesamt</b>	R0400					
<b>Eigenmittel anderer Finanzbranchen</b>						
Kreditinstitute, Wertpapierfirmen, Finanzinstitute, Verwalter alternativer Investmentfonds, OGAW-Verwaltungsgesellschaften	R0410					
Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung	R0420					
Nicht der Aufsicht unterliegende Unternehmen, die Finanzgeschäfte tätigen	R0430					
Gesamtbetrag der Eigenmittel anderer Finanzbranchen	R0440					
<b>Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode, ausschließlich oder in Kombination mit Methode 1</b>						
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden	R0450					
Gesamtbetrag der Eigenmittel bei Verwendung der Abzugs- und Aggregationsmethode oder einer Kombination der Methoden unter Abzug der gruppeninternen Transaktionen	R0460	2.381.257	2.258.130	-	123.127	-
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0520					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe zur Verfügung stehenden Eigenmittel	R0530					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (außer Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0560					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung des Mindestbetrags der konsolidierten SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel	R0570					
<b>Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe (Artikel 230)</b>	R0610					
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zum Mindestbetrag der konsolidierten SCR für die Gruppe</b>	R0650					
Gesamtbetrag der für die Erfüllung der SCR für die Gruppe anrechnungsfähigen Eigenmittel (einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen)	R0660	2.381.257	2.258.130	-	123.127	-
<b>SCR für die Gruppe</b>	R0680	1.152.537				
<b>Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur SCR für die Gruppe, einschließlich Eigenmitteln aus anderen Finanzbranchen und aus den durch die Abzugs- und Aggregationsmethode einbezogenen Unternehmen</b>	R0690	207%				

**S.23.01.22**

**Eigenmittel**

		Gesamt	Tier 1 — nicht gebunden	Tier 1 — gebunden	Tier 2	Tier 3
		C0010	C0020	C0030	C0040	C0050
		<del>C0060</del>				
<b>Ausgleichsrücklage</b>		<del>X</del>				
Überschuss der Vermögenswerte über die Verbindlichkeiten	R0700					
Eigene Anteile (direkt und indirekt gehalten)	R0710					
Vorhersehbare Dividenden, Ausschüttungen und Entgelte	R0720					
Sonstige Basiseigenmittelbestandteile	R0730					
Anpassung für gebundene Eigenmittelbestandteile in Matching-Adjustment-Portfolios und Sonderverbänden	R0740					
Sonstige nicht verfügbare Eigenmittel	R0750					
<b>Ausgleichsrücklage vor Abzug von Beteiligungen in anderen Finanzbranchen</b>	R0760					
<b>Erwartete Gewinne</b>		<del>X</del>				
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Lebensversicherung	R0770					
Bei künftigen Prämien einkalkulierter erwarteter Gewinn (EPIFP) — Nichtlebensversicherung	R0780					
<b>EPIFP gesamt</b>	R0790					

**AUFSICHTSRECHTLICHE UNTERNEHMENSGRUPPE DEUTSCHE RÜCK**

**DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG GRUPPE**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
[info@deutscherueck.de](mailto:info@deutscherueck.de)  
[www.deutscherueck.de](http://www.deutscherueck.de)

**VÖV RÜCKVERSICHERUNG KÖR**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
[info@voevrueck.de](mailto:info@voevrueck.de)  
[www.voevrueck.de](http://www.voevrueck.de)